



JAHRESBERICHT

2020





JAHRESBERICHT 2020

VORWORT

von Urs Stolz, Kirchgemeindepräsident

Zu Jahresbeginn waren die meisten Termine festgelegt, Gottesdienste nach dem bewährten Fahrplan, viele Gemeindeaktivitäten waren in Vorbereitung und das Leben der Kirchgemeinde nahm wie üblich schon früh seine gewohnte Fahrt auf. Das sanfte Donnern aus China wurde zuerst als Vorbote der üblichen Wintergrippe betrachtet und erst die unfassbaren Bilder aus Norditalien liessen sämtliche Alarmglocken erklingen. Ab März belegten die Corona-Nachrichten einen prominenten Platz in allen Medien, am Anfang waren es dann unzählige Virolog*innen die mit ihren Erkenntnissen erschreckten, aber bald schon folgten die Politiker*innen die je nach politischer Provenienz die Meinungsbildung zu beeinflussen versuchten, bis der Bundesrat das Zepter übernahm. Von Neugierde, Angst, Ratlosigkeit, Betriebsamkeit und Leugnung der Tatsachen war alles vorhanden, was im Schlepptau einer Pandemie wohl denkbar ist. Natürlich war das auch für die Kirche eine völlig neue Situation und eiligst machte man sich daran, die festgelegten Schutzmassnahmen umzusetzen, viele Veranstaltungen abzusa-gen und sich auf eine beschränkte Zeit ohne Gottesdienste einzurichten. Tatsächlich herrschte auch eine ganz besondere Art von Aufbruchstimmung; Ideen für die Seelsorgearbeit wurden gesammelt, der Umgang mit neuen und ungewohnten Medien geübt (wer hatte denn vorher schon einmal eine Zoom-Sitzung erlebt?) und mit dem Frühling war plötzlich eine vorher nie erlebte Solidarität und Dankbarkeit im kirchlichen Leben spürbar. Der verständliche und verordnete Verzicht auf Gewohntes weckte neue Ideen, spornte zu Versuchen an und legte Kräfte frei, die vorher vermutlich geschlummert hatten. Auch für unsere Kirchgemeinde stellte sich sehr schnell die Frage, auf welche Art die Osterbotschaft zu den Mitgliedern gelangen und wie man die Botschaft der Auferstehung Christi erfahrbar machen könnte. Die Entscheidungswege mussten kurz gehalten werden und pünktlich brannte dann in zahlreichen Wohnungen die zugestellte

Osterkerze. Gleiche Kerzen ersetzten dann in den Fernsehgottesdiensten von Anfang April die nicht zugelassenen Gläubigen. Natürlich musste das Kirchenleben nicht neu erfunden werden, aber die Planung der Anlässe wurde schwieriger und Absagen leider zur Normalität. Pfingsten bescherte uns das Glück der Wiederaufnahme der Gottesdienste, auch wenn einschneidende Vorsichtsmassnahmen einzuhalten waren. Die Hoffnung, dass nach den Sommerferien die Normalität weitgehend wieder zurückkehren würde, erwies sich bald als trügerisch. Unter Einhaltung grosser Einschränkungen konnte Anfang August noch eine Nationalsynode durchgeführt werden, die Feierlichkeiten für das 750-Jahre-Jubiläum des Augustinerklosters mussten Abstriche in Kauf nehmen und viele weitere kirchliche Anlässe konnten nur auf Sparflamme durchgeführt werden. Corona hat das kirchliche Leben tatsächlich eingeschränkt und durchgeschüttelt, aber gleichzeitig auch neue Kräfte aktiviert und der Solidarität einen bewussteren Platz eingeräumt. Vielleicht sind die vielen verschiedenen Erfahrungen auch eine Chance, neue Ideen zum Blühen zu bringen, gewohnte Prioritäten neu zu ordnen und sich der persönlichen Grenzen bewusster zu werden. Fast zwölf Monate im Banne der Corona-Pandemie liegen bereits hinter uns, und trotz aller Entbehrungen und Einschränkungen muss am Ende der Berichterstattung noch Platz für all die vielen Menschen sein, die uns geholfen haben diese Zeit zu bewältigen. In Spitälern, Praxen und Heimen, in Schulen und Dienstleistungsbetrieben, in Homeoffice-Familien, in politischen Gremien, in vielen Ämtern und sonstigen Stellen, die für Menschen da waren, wurden Leistungen erbracht, die nachhaltige Anerkennung und grosse Dankbarkeit verdienen. Nie kommt die Nächstenliebe besser zum Ausdruck als wenn Not aufkommt und die Menschen gegenseitig Verantwortung übernehmen. Das ist ein Grund, der Zukunft mit Geduld, Zuversicht und Gott-Vertrauen entgegen zu sehen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Christkatholische Kirchgemeinde Zürich
Augustinerhof 8, 8001 Zürich
www.christkath-zuerich.ch

Fotos

Falls nicht anders vermerkt und bekannt:
Diverse Kirchenmitglieder

Gestaltung

Tisato & Sulzer GmbH
Communication Design SGD

Druck

Schneider Druck AG
8032 Zürich

Papier

BalancePure, Recyclingpapier
(blauer Engel- und Ecco-Label)

Auflage

1'200 Exemplare

Zürich im Juni 2021

INHALT

3	Vorwort des Präsidenten
	BERICHTE
7–8	Jahresbericht des Präsidenten
9–15	Pfarramtsbericht
16	750 Jahre Augustinerkloster – Augustinerkirche
18	Kirchliche Aktivitäten zu Zeiten von Corona
	HANDLUNGSFELDER
21	Pfarrkreis Winterthur und Umgebung
22	Spitalseelsorge
24	Kinder- und Familienarbeit
26	Christkatholischer Frauenverein Winterthur
27	Seniorinnen- und Seniorenarbeit
28	Erwachsenenbildung
28	Sozialberatung
29	Altersheim im Ris
30	Sternschnuppen über Mittag
30	Deutschunterricht und Mittagstisch
31	Mieter- und Bauwesen
32	Christkatholischer Kirchenchor Zürich und Elisabethenkantorei
34	Organistin
36	Diaspora Tessin
	FINANZEN
39	Bilanz
40	Erfolgsrechnung nach Arten
41	Erfolgsrechnung nach Funktionen
42	Investitionsrechnung
43	Steuern
44	Vergabungen
45	Verwendung Kollekten und Kerzengeld
46	Abschluss zur Jahresrechnung
47	Kurzbericht Vontobel Gemeindetreuhand GmbH
49	Mitgliederstatistik
50	Namen und Funktionen

BERICHTE



Höhepunkte des kirchlichen Lebens im Monat Mai: Die SRF-Live-Übertragungen der TV-Gottesdienste

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

von Urs Stolz, Kirchgemeindepräsident

Wie üblich trifft sich die Kirchenpflege zur Monats-sitzung am 28. Januar 2020. Um weitere Diskussionen betreffend Glockenschlag zu vermeiden, wird das Glockengeläut der Augustinerkirche zwischen 24 Uhr und 6 Uhr abgestellt. Ab diesem Jahr wird unsere Kirchgemeinde Mitglied der Zürcher Stadtmission, der Jahresbeitrag beläuft sich auf CHF 10'000.

Am 25. Februar 2020 beschliesst die Kirchenpflege einen Beitrag von CHF 10'000 an die Kosten der vom Bach Collegium in der Augustinerkirche geplanten Kantaten (8–10 Aufführungen). Es handelt sich um ein Gemeinschaftswerk mit der Lutherischen Kirche Zürich. Ferner wird über die Vorbereitungsarbeiten zur 750-Jahr-Feier der Augustinerkirche vom 5./6. September 2020 informiert. Das Mitglieder-Register macht uns Sorgen, nun ist eine Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt Zürich angebahnt.

Nicht ganz unerwartet sind wir im März in den Sog der Corona-Virus-Pandemie geraten. Die durch den Bundesrat verhängten Restriktionen führen dazu, dass die Sitzung der Kirchenpflege vom 31. März 2020 elektronisch erfolgt. Diese Einschränkungen vermindern die Diskussionen, aber alle Traktanden können korrekt abgewickelt werden. Einschneidend sind aber die Folgen für das Gemeindeleben. Bis zum 19. April 2020 dürfen keine Gottesdienste mehr gefeiert und alle Gemeindeanlässe müssen sistiert werden. Die Seelsorge muss auf die elektronischen Kanäle ausweichen, physische Kontakte sind nur noch in Ausnahmefällen gestattet. Kirchenpflege und Pfarrkonvent reagieren ohne Verzug und orientieren die Gemeindemitglieder regelmässig über besondere Angebote. Die Gagen für alle Konzerte, die durch Corona bis Ende April ausfallen, werden als Zeichen der Solidarität ungekürzt ausbezahlt. Die Kirchenpflege beschliesst auch, auf die Mieten für die Laden- und Geschäftsräume für den Zeitraum April bis Juni 2020 zu verzichten.

Die vom Bundesrat festgelegte «ausserordentliche Lage» wirft ihre Schatten auch auf den Monat April 2020. Wiederum findet die Sitzung der Kirchenpflege vom 28. April virtuell statt. Als Zeichen der Verbundenheit und Zuversicht erhalten alle Gemeindeglieder die Osterkerze mit Palmzweig persönlich zugeschickt. Der Ausfall der traditionellen Osterfeiern schmerzt, aber die Dankbarkeit für alle seelsorgerlichen Angebote ist eindrücklich, plötzlich wird die gelebte Solidarität sicht- und spürbar. Im gleichen Geist beteiligte sich die Kirchgemeinde finanziell auch an der Gassenküche von Schwester Ariane in Zürich.

Höhepunkte des kirchlichen Lebens im Monat Mai sind zweifellos die beiden Gottesdienste, die am 3. bzw. 10. vom SRF direkt aus der Augustinerkirche übertragen werden. Die auf den Kirchenbänken verteilten brennenden Kerzen ersetzen die nicht zugelassenen Menschen und verbreiten das Licht der Hoffnung und Zuversicht. In der virtuellen Sitzung vom 26. Mai nimmt die Kirchenpflege die zahlreichen Anerkennungs- und Dankeschreiben für die Fernsegottesdienste dankbar zur Kenntnis. In der gleichen Sitzung beschliesst sie, die geplante Firmung inkl. Firmreise und die Gemeindefahrt ins Heilige Land abzusagen und auf das kommende Jahr zu verschieben. Als Beitrag an die Renovationskosten der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil spendet die Kirchgemeinde Zürich CHF 15'000. Ab Pfingstsonntag 31. Mai 2020 dürfen – zwar mit Auflagen wegen Corona – wieder Gottesdienste gefeiert werden. Die Teilnehmerzahl ist auf fünfzig beschränkt und es müssen Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden.

Am 25. Juni trifft die Kirchenpflege – an Stelle der auf November 2020 verschobenen Kirchgemeindeversammlung – zu einer Sitzung zusammen. Nach Aufhebung des Lockdowns ist eine erste Bilanz über das Wirken der Geistlichen und der Gemeindeverantwort-

lichen über die letzten drei Monate möglich. Insgesamt kann von einer erfolgreichen, den besonderen Anforderungen der Pandemie angepassten Arbeit gesprochen werden. Der Informationsfluss war zeitgerecht und vielfältig, und noch nie vorher war eine solch grosse Dankbarkeit seitens der Gemeindemitglieder spürbar geworden. Die Corona-Not hat viele Menschen näher zueinander gebracht und die Mitglieder des Pfarrkonventes haben ihre Seelsorgearbeit mit viel Engagement und Fantasie zur Blüte gebracht.

Nach den Sommerferien trifft sich die Kirchenpflege am 25. August wieder zu einer Sitzung. Sie nimmt von der erfolgreichen Durchführung der ausserordentlichen Synode vom 22. August in der Augustinerkirche zum Thema «Ehe für alle» Kenntnis. Wegen der weiterhin geltenden Corona-Schutzmassnahmen müssen die meisten Gemeindeaktivitäten für das zweite Halbjahr gestrichen werden. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmenden ist limitiert und auch auf den Gesang muss verzichtet werden. Der ausfallende Kirchengesang wird durch Musiker*innen und Sänger*innen übernommen, die gerade in dieser Zeit sehr dankbar sind für jeden Einsatz.

Die Feier für das 750-Jahr-Jubiläum des Augustinerklosters vom 5./6. September fällt bescheidener aus als ursprünglich geplant. Mit einem Festgottesdienst, einer Ausstellung in der Kirche und einer gelungenen Festschrift entspricht das Vorgehen wohl auch den Gedanken des Gründerordens. An der Sitzung der Kirchenpflege vom 29. September beschliesst sie die Sanierung des freiwerdenden Geschäftslokals im 2. OG an der Glockengasse 18; budgetierte Kosten: CHF 45'000.

Die Kirchenpflege tagt am 27. Oktober wieder virtuell, die erneut strengeren Schutzmassnahmen lassen keine andere Wahl. Erfreulich sind aber dafür der Besuch und das Gespräch mit den Kantonsrätinnen Edith Häusler und Leandra Columberg vom 13. Oktober. Die Ernsthaftigkeit und das Interesse der beiden Politikerinnen verdienen grosse Achtung und Anerkennung. Unser Dank gilt auch dem Regierungs- und Kantonsrat, die unserer Kirche wichtige finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.

Am 12. November wird die im Juni verschobene Kirchgemeindeversammlung nachgeholt und statt im Saal wird sie in die Kirche verlegt. Die Rechnung für das Jahr 2019 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 8'000 ab, während das Budget 2021 einen minimalen Überschuss vorsieht. Der Steuerfuss wird bei 14% belassen und die Kredite für den Umbau der Cafeteria im Kirchgemeindehaus (CHF 82'000) sowie der Kredit für das Klosterjubiläum (CHF 79'000) werden angenommen. Als neues Mitglied der Kirchenpflege wird René Fraefel, Winterthur, gewählt.

Die Kirchenpflege trifft sich am 24. November wieder virtuell und nimmt vom «Zürcher-Manifest der Zürcher Kirchen» Kenntnis, beschliesst einen Beitrag an die ökumenische Weihnachtskrippe auf dem Münsterhof und ist sehr dankbar für die Mitteilung über den Kostenbeitrag des Kantons Zürich für das Jahr 2021 von CHF 240'000. Erfreulicherweise ist auch die Baubewilligung für das Wohnbauprojekt Dörflistrasse 11 eingetroffen, womit im März 2021 mit den Arbeiten begonnen werden kann.

PFARRAMTSBERICHT

von Frank Bangerter, Pfarrer



Noch nie ist es mir so schwergefallen, den Jahresbericht aus der Perspektive des Pfarramts zu schreiben. Wie schreibe ich über ein Jahr, das wie immer begann, dann durch die Pandemie abrupt zum Stillstand kam und sich schliesslich in einem dauernden Hin und Her zwischen abgesagt – angesagt – abgesagt – angesagt bewegte? Wie schreibe ich über ein Jahr, in dem uns empfohlen wurde: «Bleiben Sie zu Hause, halten Sie Abstand voneinander, waschen und desinfizieren Sie regelmässig ihre Hände, tragen Sie einen Nasen-/ Mundschutz?» Ein Bündel an Empfehlungen und Massnahmen, das unser kirchliches Leben regelrecht ins Mark traf. In der Retrospektive ist es ganz erstaunlich, welche Ideen, Veränderungen und schliesslich auch Lösungen gefunden wurden. Ja, welche kreativen und schlummernden Potentiale im Berichtsjahr zur Entfaltung kamen. Am eindrücklichsten waren das Zusammenwirken und das Zusammenrücken aller

Mitarbeitenden, um das kirchliche Leben auf Distanz «lebendig» zu halten. Die Zusammenarbeit wurde, ganz im Gegensatz zum äusseren Abstand halten, näher und intensiver. Die herausfordernden Umstände haben uns noch stärker zusammengeschweisst. Dieses in jeder Beziehung aussergewöhnliche Jahr soll nachfolgend chronologisch strukturiert werden. Bestimmt wird einiges fehlen, aber ich hoffe, die wesentlichen Ereignisse wiederzugeben. Dabei teile ich das Berichtsjahr in drei grosse Zeitabschnitte: «Die Zeit der realen Begegnungen», «Die Zeit der virtuellen Begegnungen» und «Die Zeit der realen und virtuellen Begegnungen».



Ausstellung «750 Jahre – vom Kloster über Münzgiesserei zur christkatholischen Kirche»

Die Zeit der realen Begegnungen: Januar – Mitte März

Das kirchliche Gemeindeleben entfaltete sich wie geplant. Die Medien berichteten zwar von einem neuen und unbekanntem Virus, der in China ausgebrochen war, aber das war weit weg. Niemand hätte zu diesem Zeitpunkt geahnt, welche Folgen dieser Virus in ein paar Wochen auf unser (kirchliches) Leben hat.

Gottesdienste

Alle Gottesdienste feierten wir in dieser Zeitperiode wie vorgesehen. Der Monat Januar ist traditions-gemäss geprägt von vielfältigen ökumenischen Gottesdiensten in allen drei Sprengeln. Darüber hinaus lud die AGCK Winterthur zu einem Friedensgebet im Rathausdurchgang ein. In der Zürcher Pauluskirche fand ein ökumenisches Morgengebet gemeinsam mit der AGCK des Kantons Zürich statt. Die von Familien beliebten Kleinkindergottesdienste «Fiire mit de Chliine» starteten Ende Januar mit dem Thema «Anderssein».

750 Jahre Gründung Augustinerkloster

2020 war es 750 her seit der Gründung des Augustinerklosters. Das Jahr war als Festjahr geplant mit verschiedenen spirituellen, kulturellen und liturgischen Anlässen und Aktivitäten. Einige konnten real durchgeführt werden, so unter anderem das Silvesterkonzert «Tastenfeuerwerke und Klangträume» von Ende Dezember 2019, welches das Festjahr einläutete. Mitte Januar folgte ein Wochenende aus der neuen Reihe «Bachkantaten» und Mitte Februar berührte die Jodelmesse «Bhüet Euch!» viele Herzen. Im Rahmen der Orgelkonzerte «Organo etcetera» nahmen Ende Februar Merit Eichhorn und Prof. Dr. Georgiana Huian, Institut für Christkatholische Theologie, Universität Bern, die Zuhörenden auf eine musikalische und theologische Reise über den Hl. Augustinus und den Begriff «Schönheit» mit.

Ökumenische Kooperationen

Mitte Januar begann mit grosser Freude die neue Reihe «Bachkantaten in der Augustinerkirche», eine

Kooperation zwischen dem renommierten Bach Collegium Zürich, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Zürich und der Christkatholischen Kirchengemeinde Zürich.



J. S. Bach

Die Reihe läutete eine neue Ära und eine neue Tradition für alle Kooperationspartner ein. «Evensong in the city», ein Abendgebet mit englischer Sakralmusik, gestalteten auch im Berichtsjahr ab Februar die reformierte Citykirche Offener St. Jakob und unsere Kirchengemeinde. Die «Haltestille Bahnhofstrasse» ist bereits ein langjähriges ökumenisches Angebot der drei Landeskirchen in Zürich. Sie bietet jeden Donnerstagmittag um 12.15 Uhr (ausser Fasten- und Adventszeit) in der Augustinerkirche 20 Minuten Mittagsimpuls mit Musik an.

Bildung

Der Religionsunterricht für die Unter- und Mittelstufe und der Firmweg für die Oberstufe wurden vom Unterrichtsteam mit grossem Engagement für die zweite Hälfte des Schuljahres vorbereitet. Mit viel Freude auf Bibelarbeit traf sich die Gesprächs- und Bibelgruppe in den Räumen an der Elisabethenstrasse. Der Winterkurs widmete sich an sieben Abenden dem grossen Thema «Ludwig van Beethoven – Annäherungen an Leben und Werk». Die Vereinigung der Christkatholiken von Winterthur und Umgebung luden in die Kapelle St. Michael zu einem Vortrag über das Buch «Handauflegen mit Herz und Verstand» ein. Die Autorin, Anemone Eglin, reformierte Pfarrerin gab den Anwesenden vertiefte Einblicke in das Thema mit anschliessender Diskussion. Unter dem Motto «Trauen wir uns?» fand Anfangs Februar ein «Workshop für Queer-Einsteiger*innen» statt. In unserer Kirche wird auf verschiedenen Ebenen seit geraumer Zeit über eine Umsetzung der «Ehe für alle» diskutiert. Im Hinblick auf die geplante Sondersynode von Anfang

März in Zürich (musste in den August verschoben werden), wollte der Workshop den interessierten Teilnehmer*innen die Möglichkeit geben, sich vertieft mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Aktivitäten

Mit viel Freude trafen sich die Bastel- und Handarbeitsbegeisterten in diesem Zeitraum zu den «Kreativen Nachmittagen» in der Herzogstube der Kirchengemeinde. Auch die gemütlichen «Kaffitreffs» in der Gemeindestube der Christuskirche wurden rege besucht. Das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen wurde auch in Winterthur in der Kapelle St. Michael regelmässig gepflegt. Die Monatsausflüge führten nach Jakobsbad, wo die Teilnehmenden das Kloster «Leiden Christi» kennen lernten, und auf den Vierwaldstättersee, wo der herrliche Ausblick während des Mittagessens auf dem Schiff begeisterte.

Mittagstisch/Deutschunterricht

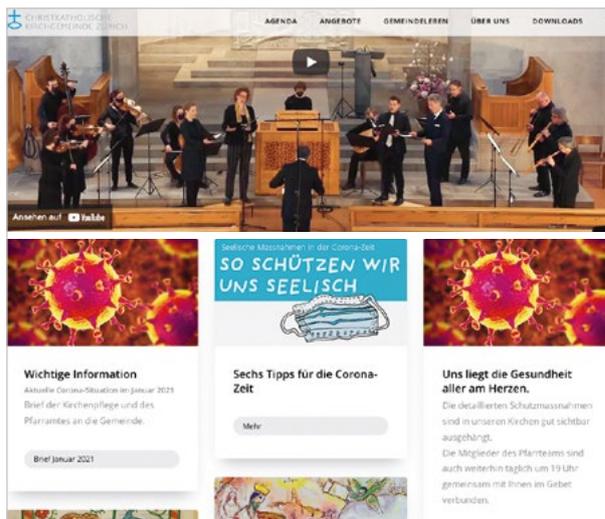
Die Teilnehmer*innen und die Lehrer*innen starteten mit Schwung ins neue Unterrichtsjahr. Es ist eindrücklich, mit welcher Freude und welchem Lernwillen die Sprachschüler*innen jeden Dienstag am Unterricht teilnehmen. Ebenso eindrücklich ist das Engagement und die regelmässige Präsenz unserer freiwilligen Lehrer*innen. Jeden Dienstag stossen neue Schüler*innen hinzu, die verschiedene Deutschkenntnisse mitbringen und in eine bestehende Lerngruppe integriert werden müssen. Unter diesen Bedingungen sind Lektionsvorbereitungen sehr anspruchsvoll und unterliegen ständigen «ad-hoc» Änderungen. Wie alle anderen Anlässe mussten wir leider im März den Mittagstisch/Deutschunterricht auf unbestimmte Zeit absagen.

Die Zeit der virtuellen Begegnungen: Mitte März – Ende Mai

Der Corona-Virus hatte innert kürzester Zeit Europa und die Schweiz erreicht. Zur Eindämmung der Pandemie erklärte der Bundesrat ab 17. März die «ausserordentliche Lage». Für uns als Kirchengemeinde bedeutete dies bis Ende Mai keine Gottesdienste feiern zu können und sämtliche geplante Anlässe und Konzerte abzusagen. Das auf Präsenz ausgerichtete kirch-

liche Leben musste für diese Zeitspanne komplett heruntergefahren werden. Das hatte weitreichende, einschneidende und schmerzliche Folgen für unser Gemeindeleben. Unser Wirken beruht auf persönlicher Beziehung, physischer Nähe und Gemeinschaft. Darüber hinaus stand Ostern – die heiligste Zeit des Kirchenjahres – kurz bevor. Es war unvorstellbar, das zentralste christliche Fest nicht gemeinsam feiern zu können. Aber so kam es.

Für uns als Pfarrteam war es wichtig, schnell zu überlegen, wie wir uns an diese ausserordentliche Lage anpassen und neue Wege finden konnten, um weiterhin (spürbare) Kirche zu sein. Wir setzten folgende Ideen um:



Die neu gestaltete HomepageKirche

HomepageKirche

Die Homepage der Kirchgemeinde wurde zur «HomepageKirche».

- **Wort und Musik zum Wochenende**

Zusammen mit Merit Eichhorn entwickelten wir die Idee «Wort und Musik zum Wochenende». Jedes Wochenende schalteten wir besinnliche Worte mit Musik auf. Während der Heiligen Woche erweiterten wir es auf ein tägliches Angebot.

- **Sieben-Uhr-Gebet**

Gleichzeitig spürten wir das Bedürfnis, unsere Verbundenheit miteinander und mit der Kirchgemeinde auf einer weiteren, spirituellen Ebene zu pflegen. So entstand die Idee des Sieben-Uhr-Gebets (SUG). Täglich um 19 Uhr waren wir als Pfarrteam

im Gebet mit der Gemeinde verbunden. Dazu boten wir ein Gebetsformular zum Herunterladen an. Dieses Sieben-Uhr-Gebet wurde für viele unserer Gemeindemitglieder zu einem festen täglichen Ritual, das Ihnen Kraft, Zuversicht und Verbundenheit schenkte.

- **Online-Gottesdienste**

Zu den Festtagen «Christi Himmelfahrt» und «Pfingsten» boten wir Online-Wortgottesdienste an. Sie wurden musikalisch von Merit Eichhorn geplant und begleitet. Für die Videos eröffneten wir einen eigenen YouTube-Kanal, der auch für Online-Konzerte zur Verfügung steht.

- **Bachkantaten**

Anstelle der geplanten Bachkantaten und des Kantatengottesdienstes vom 9./10. Mai wurde eine Videoaufnahme für die Homepage aufgenommen.

- **Psalm und Musik für die Woche**

Ab Pfingsten starteten wir das dreijährige Projekt «Psalm und Musik für die Woche» gemeinsam mit Merit Eichhorn. Jede Woche liest jemand aus dem Pfarrteam einen Psalm. Dazu bietet Merit Eichhorn die passende Musik an. Am Wochenende werden die Audiodateien auf die HomepageKirche geladen.

- **Aktuell**

Um die Gemeinde schnell über Änderungen und Neues zu informieren, starteten wir den wöchentlichen E-Mail-Versand «Aktuell». Einerseits werden darin «Psalm und Musik für die Woche» angekündigt, andererseits aber auch Gottesdienste, Veranstaltungen, Konzerte und andere aktuelle Informationen.

- **Homepage**

Nach fünf Jahren haben wir letztes Jahr die Gelegenheit ergriffen, unsere Homepage technisch auf den neusten Stand zu bringen. Die Bedienung sollte einfach und übersichtlich bleiben und vor allem Freude bereiten, darin herumzustöbern. Aufgrund der neuen Technik wird die Homepage nun auch automatisch an Tablet- und Smartphonebildschirme optimal angepasst.

Seelsorge

Unter den erschwerten Bedingungen des Abstandhaltens und der Vermeidung von direkten Kontakten, konzentrierten wir uns auf ganz «altmodische» Möglichkeiten der Kontaktnahme: Briefpost und Tele-

fon. Viele unserer Gemeindemitglieder sind inzwischen auch mit elektronischen Mitteln ausgestattet. So konnten wir viele über E-Mail, SMS und Whatsapp erreichen. Diese Möglichkeiten ersetzen keine persönlichen Begegnungen und keine persönlichen Gespräche, aber in der besonderen Corona-Situation waren und sind sie eine hilfreiche «Krücke». Besuche, eine der intensivsten Begegnungen in der Seelsorge, wurden durch den «Lockdown» sehr erschwert bis unmöglich. Als akkreditierte Spitalseelsorgerin hatte Monique Henrich in den Spitälern Zugang zu den Patient*innen. Die Alterszentren wurden rigide abgeschottet und Besuche waren von Aussenstehenden zeitweise untersagt. Auf besonderen Wunsch konnten wir als Pfarrteam Hausbesuche anbieten. Das bedeutete allerdings strenge Hygienemassnahmen (Nasen-Mund-Schutz, Abstand, Desinfektion) und blieb trotzdem für die Besuchten immer ein Ansteckungsrisiko.

Offene Kirchen und Kirchengeläut

Gottesdienste, Veranstaltungen und Konzerte waren «live» vor Ort nicht mehr möglich. Gerade in dieser «ausserordentlichen Lage» hatten viele Gemeindemitglieder aber den Wunsch, ihre gewohnten Gottesdienstorte besuchen zu können. Deshalb öffneten wir unsere Kirchen zu den gewohnten Gottesdienstzeiten für die persönliche Einkehr und das stille Gebet. Während der offenen Kirchen war stets jemand von uns präsent, damit bei Bedarf ein Gespräch möglich war. Im Pfarrteam unterhielten wir uns über das Kirchengeläut. Normalerweise gibt es wenig Sinn, die Kirchenglocken zu läuten, wenn keine Gottesdienste stattfinden. Wir entschieden uns trotzdem dafür. Das Kirchengeläut sollte daran erinnern: Gott ist da; wir sind mit ihm und untereinander verbunden, niemand ist allein; wir als Kirche sind (für euch) da.

Versände

Damit wir Ostern mit der Gemeinde auch auf Distanz begehen konnten, erhielten alle Haushalte ein Paket mit Palmzweigli, Heimosterkerze und besinnlichen Texten zugeschickt. Zu Pfingsten überraschten wir alle Haushalte mit einem weiteren Paket. Dieses Mal empfangen die Beschenkten Schokolade und besinnliche Worte. Die positiven Echos über die unerwarteten Pakete waren riesig.



Der kleine Holzengel aus der Weihnachtspost

Fernsehgottesdienste

Zwei Highlights durften wir feiern: Der Fernsehgottesdienst vom 3. Mai aus der Augustinerkirche mit Pfr. Lars Simpson war schon lange geplant und fiel nun in die Zeit des «Lockdowns». So gesehen eigentlich genau der «richtige» Zeitpunkt, denn viele Menschen freuten sich über die Möglichkeit, von zu Hause aus mitzufeiern. Für die fehlende Gemeinde vor Ort brannten Heimosterkerzen auf den Kirchenbänken. Eine Woche später, am 10. Mai folgte ebenfalls aus der Augustinerkirche ein äusserst kurzfristig geplanter ökumenischer Fernseh-Sondergottesdienst mit Pfrn. Melanie Handschuh, Pfrn. Catherine McMillan (ev.-ref.) und Gemeindeleiter Erich Jermann (röm.-kath.).

Kinder- und Familienarbeit

Anstelle von «Fiire mit de Chliine» in der Münz, schickte Angelika Hiller den Familien kreative Anregungen (inklusive Bastelmaterial, kleines Kinderbuch und Anleitung) nach Hause. Die Familien schätzten dieses Extra-Angebot sehr.

Ökumenische Projekte

Der ökumenische Kreuzweg Zürich fand 2020 online statt. Auf der Webseite des Kreuzweges konnten am Karfreitag alle Stationen virtuell miterlebt werden. In Zürich-Oerlikon führten die drei Landeskirchen gemeinsam mit der ev.-meth. Kirche und der Heilsarmee in den Alterszentren eine Osteraktion durch. Allen Bewohner*innen wurde ein Osterhase überreicht. Unter dem Patronat der AGCK Winterthur wurde für die Zeit

der «ausserordentlichen Lage» ein Mahlzeitendienst für randständige Personen eingerichtet, in Rücksprache mit den sozialen Diensten der Stadt Winterthur. Dabei konnten täglich gegen 50 Mahlzeiten ausgeliefert werden.

Die Zeit der realen und virtuellen Begegnungen: Ende Mai – Ende Jahr

Ab Ende Mai hob der Bundesrat den «Lockdown» auf. Gottesdienste mit physischer Präsenz der Gemeinde waren wieder erlaubt, allerdings unter strengen Hygienemassnahmen. Für diejenigen, die sich mit dem Besuch von Gottesdiensten nicht wohl fühlten, bot unsere HomepageKirche weiterhin ein breites Programm für zu Hause an.

Gottesdienste

Der Pfingstgottesdienst war der erste real gefeierte Gottesdienst mit der Gemeinde. Alle weiteren Gottesdienste konnten bis Ende Jahr gefeiert werden. Zu speziellen Gottesdiensten wie zum Augustiner-Festwochenende, zu den Bachkantaten-Gottesdiensten

oder die Christnachtsmessen mussten sich die Besucher*innen vorgängig anmelden. Das blieben aber die Ausnahmen. Von allen Mitfeiernden müssen seit Pfingsten die Kontaktdaten für eine mögliche Rückverfolgung bei einer Ansteckung mit dem Coronavirus erhoben werden. Ein gravierender Einschnitt war und ist das Verbot von Gemeinde- und Chorgesang. Um die Gottesdienste trotzdem würdig, feierlich und lebendig begehen zu können, wurden für alle Gottesdienste zusätzliche Solist*innen eingesetzt. Eine weitere Änderung erfuhr unsere Liturgie bei der Austeilung der Kommunion: Die Mitfeiernden erhielten und erhalten die Kommunion nur noch in einer Gestalt, in der Gestalt des Brotes (Hostie). Ebenso mussten und müssen wir beim Friedensgruss auf ein physisches Zeichen (Hand reichen) verzichten. Zum ersten Advent zeichneten wir in der Christuskirche gemeinsam mit Martin Studer, der den musikalischen Rahmen verantwortete, einen weiteren Online-Wortgottesdienst auf.

Sondersynode «Ehe für alle»

Am 22. August durfte die – eigentlich für März geplante – Sondersession der Nationalsynode in Zürich statt-



Die Synodalen bei der Konsultativabstimmung am 22. August 2020 in der Augustinerkirche

finden. Die Augustinerkirche wurde zum Tagungsort. Hier konnten sich die Teilnehmenden mit genügend Abstand und Hygienemaske platzieren. Verhandelt und diskutiert wurde die Frage, was die «Ehe für alle» bei einer politischen Annahme für uns als Kirche bedeutet. Nach Diskussionen im Plenum und in Gruppen sprach sich eine grosse Mehrheit der Synodalen bei der Konsultativabstimmung für eine liturgische und systematische Gleichstellung bzw. Gleichbehandlung von Ehe und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare aus.

Augustiner-Festwochenende

Am 5. September wurde die Ausstellung «750 Jahre Augustinerkirche – vom Kloster über die Münzgieesserei zur Christkatholischen Kirche» zusammen mit den Gestaltern und Autoren Yves und François G. Baer eröffnet. Auch wurde der neue Kirchenführer präsentiert mit der spannenden und wechselhaften Geschichte der Augustinerkirche. Am Tag darauf, am 6. September feierten wir den Festgottesdienst. Den feierlichen Abschluss des Festwochenendes bot «Evensong in the City».

Anlässe, Veranstaltungen und Konzerte

Gemeindeveranstaltungen wie Unterricht, «Fiire mit de Chliine», «ManneChuchi», Konzerte und Reisen fielen bis nach den Sommerferien komplett weg. Erst ab September durfte sich das Gemeindeleben, zwar langsam, aber schrittweise wieder entfalten. Der Religionsunterricht und der Firmweg fanden wieder statt. Ebenfalls wurden Anlässe und Veranstaltungen mit einer überschaubaren Teilnehmer*innenzahl oder den geeigneten Bedingungen wieder aufgenommen. Dazu gehörten «Fiire mit de Chliine», der Mittagstisch /Deutschunterricht, die Gesprächs- und Bibelgruppe, das Forum 60+, kreativer Nachmittag, Monatsausflüge und die Aktivitäten der ökumenischen Wandergruppe inklusive der Wandwoche in Grindelwald.

Mit sicherheitsbedingten Einschränkungen fanden «City Special» und die «Bachkantaten» statt. Im September fand unter der Leitung von Susannah Habermeyer zum ersten Mal ein Baby- und Kinderkonzert in der Augustinerkirche statt. Gemeinsam mit drei Cellistinnen nahm die Musikerin Kinder und Erwachsene mit auf eine klangvolle Reise zum Thema Zugvögel.

Im Advent lud unsere Gemeinde zu Musik-Sternschnuppen über Mittag ein. Anders als sonst wurden keine Referent*innen eingeladen. Nach der dritten Musik-Sternschnuppen traten wieder strengere Corona-Massnahmen ein, so dass nicht nur die weiteren Musik-Sternschnuppen abgesagt werden mussten, sondern auch die geplanten und beliebten Konzerte in der Advents-, Weihnachts- und Silvesterzeit. Das Adventskonzert in der Augustinerkirche, unter der Leitung von Andreas Meier gemeinsam mit Merit Eichhorn und einem Orchester ad hoc, wurde aber über unseren YouTube-Kanal live gestreamt.

Es gab viele weitere Veranstaltungen, auf die wir ab Spätherbst erneut bis Ende Jahr verzichten mussten.

Zu Weihnachten schickten wir unseren Gemeindemitgliedern eine Freuden- und Hoffnungsbotschaft. Unterrichtskinder zeichneten mit Angelika Hiller wunderschöne und süsse Engel. Sie zierte die Weihnachtskarten, denen wir kleine Holzengel beilegte. Mit Worten aus dieser Weihnachtskarte möchte ich diesen Bericht schliessen:

«Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst!» sprach der Engel zu den Hirten.

Worte, die wir uns auch in der aktuellen Lage zu Herzen nehmen können. Immer wieder mussten wir in diesem Jahr unseren Alltag überprüfen. Welchen Gefahren sind wir ausgesetzt? Wie soll man sich und andere am besten schützen? Isolation und Abstandhalten haben unser Zusammensein grundlegend verändert. Umso wichtiger ist es, alles zu tun, um die Angst in Grenzen zu halten. Das grösste Geschenk, das wir einander Weihnachten machen können: Einander Hoffnung, Mut und Lebensfreude geben.

Diese Worte sind an Weihnachten besonders, aber auch jetzt gültig. Im Namen des Pfarrkonvents danke ich allen von Herzen, die sich in diesem Jahr unter sehr schwierigen Bedingungen für unsere christkatholische Zürcher Kirchgemeinde eingesetzt haben. Die in ihrer Tätigkeit die frohe Botschaft unerschütterlich in ihren Herzen behielten und dabei die Menschen, Gottes Geschöpfe, für die wir uns einsetzen, stets im Blick hatten. Danke!

750 JAHRE AUGUSTINERKLOSTER – AUGUSTINER

von Lars Simpson, Pfarrer

Die Gemäuer der Augustinerkirche stammen aus dem 13. Jahrhundert. Die Augustiner-Eremiten begannen mit ihrem Klosterbau unmittelbar nach dem Erwerb der zehn Hofstätten beim Ketzistürli im Jahr 1270. Heute steht nur noch die ehemalige Klosterkirche. In diesen 750 Jahren ist innerhalb des Kirchengebäudes viel passiert: Gebaut als Kirche eines Bettelordens, wurde sie zur Trotte, nachdem das Kloster in 1524 aufgehoben wurde. Viele Jahre, ab 1596 diente sie als Münzgiesserei. Die Münzgiesserei wurde erst 1841 an einen anderen Ort verlegt. Im Jahr 1844 wurde sie als erste römisch-katholische Kirche in der Stadt Zürich nach der Reformation eingeweiht. Ein Jahr danach, 1845, wurde die erste Kirchenorgel seit der Reformation in der Stadt Zürich eingebaut.

Am 8. Juni 1873 entschied die Mehrheit der Anwesenden der Kirchgemeindeversammlung die neuen Dogmen des 1. Vatikanischen Konzils (Universalprimat und Unfehlbarkeit des Papstes) nicht anzunehmen. Eine neue kirchliche Heimat ausserhalb der Römisch-katholischen Kirche musste gefunden werden. Es wird entschieden, sich der neu gegründeten Christkatholischen Kirche der Schweiz anzuschliessen. Die Augustinerkirche und das Kloster werden zum Eigentum der neuen Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich. Später kommen weitere Kirchen hinzu, die Elisabethenkirche (Kalkbreite), die Christuskirche (Zürich-Oerlikon) und die Kapelle St. Michael (Winterthur). Die wechselhafte Geschichte des Augustinerklosters und der Augustiner wurden in einer Ausstellung im Eingangsbereich der Kirche dargestellt. Sie widerspiegelt sich auch in der unterstehenden Zeittafel. Ebenfalls wurde

ZEITTADEL DER AUGUSTINERKIRCHE

1256

Kloster Selnau wird südlich von Zürich als Augustinerkloster gegründet.



1265

Erste Augustiner-Eremiten kommen nach Zürich.



1270

Erwerb von zehn Hofstätten, Gründung Augustinerkloster, Baubeginn



1303

Papst erteilt Zürcher Augustinern Bestattungsprivileg.



1420

Bau Liebfrauenkapelle

1525

Täufergefängnis, Ehegericht (bis 1526), Almosenamt (bis 1834), im Südflügel des Klosters



1526

Trotte im Langhaus (bis 1596), Hinteramt im Westflügel



1556

Mushafen im Chor (bis 1587)



1578

Einzug Zwischenboden, Kornlager

1596

Münzstätte im Chor und den beiden Kapellen (bis 1841); Trennmauer zwischen Chor und Schiff



1873

Gründung der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich

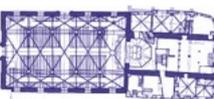
1900

Neuer Dachreiter und Glockenaufzug



1935

Abbruch von Chor und Seitenkapellen; Bau des Kirchgemeindehauses «zur Münz»



1958

Gesamtrestaurierung und Neugestaltung in heutiger Form



1960

Liturgische Innenausstattung durch Franz Fischer



KIRCHE



ein Jubiläumsheft über die Augustinerkirche am Festwochenende vom 5. und 6. September 2020 publiziert. Hinter der Ausstellung und der Festschrift stehen die Texte und Graphiker François und Yves Baer. Das Jubiläumsjahr kam durch die Corona-Pandemie ganz anders als geplant. Auch das jährliche Gebet zur Eröffnung des Amtsjahrs des Kantons- und Regierungsjahrs, das am 4. Mai 2020 in der Augustinerkirche vorgesehen war, musste abgesagt werden. Es war aber wichtig, die Türen der Kirche in dieser ganzen Zeit offen zu halten: Als Einladung zur Stille, zum Innenhalten, zum Kraft tanken. Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft. 750 Jahre Augustinerkirche, 750 Jahre alte Steine – wir bauen weiter auf diesem Fundament, als lebendige Steine unserer Kirche.

1445

Erste Erwähnung Augustinergasse

1470

Bau Jakobuskapelle

1519

Eidgenössische Tagsatzung in der Augustinerkirche

1522

Predigtangriffe Zwinglis auf die Augustiner



1524

Aufhebung des Klosters am 5. Dezember im Zuge der Reformation

1623

Anbau einer Bäckerei im Almosenamts zur Versorgung deutscher Flüchtlinge

1833

Erste Universität Zürich im Konventsgebäude (bis 1864)



1838

Der Münzplatz erhält seinen Namen.



1843

Umbau von Ferdinand Stadler zur neugotischen Kirche, die röm.-kath. Kirchengemeinde zieht ein



1844

Weihe und erster Gottesdienst seit der Reformation
Erste Kirchenorgel in der Stadt Zürich nach der Reformation



1965

Einbau der Kirchenfenster von August Wanner



1987

Doris Zimmermann wird als erste Diakonin der Christkatholischen Kirche der Schweiz in der Augustinerkirche geweiht.

2009

Harald Rein wird zum 7. Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz in der Augustinerkirche geweiht

2020

Gottesdienstverbot ab Mitte März wegen des Coronavirus – am Pfingstsonntag, 31. März sind wieder Gottesdienstfeiern möglich.

2020

Neues Angebot «Psalm und Musik für die Woche» lanciert



KIRCHLICHE AKTIVITÄTEN ZU ZEITEN VON CORONA

Zusammengestellt von Monique Henrich, Spitalseelsorgerin

Montag, 16. März:

Die bundesrätliche Verordnung zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie mittels einem Shutdown war unmissverständlich, unumstösslich und unverrückbar: In der ganzen Schweiz mussten alle Läden (ausser Lebensmittelgeschäfte), Restaurants, Bars, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe geschlossen werden. Von dieser Massnahme wesentlich mitbetroffen waren auch unsere kantonalen drei Kirchen in Zürich-City, Zürich-Oerlikon und Winterthur.

Urs Stolz, Kirchgemeindepräsident, reagierte rasch und kompetent: Bereits einen Tag nach in Kraft treten der Verordnung, berief er den Pfarrkonvent zu einer Sitzung ins Kirchgemeindehaus «Zur Münz» ein, teilgenommen haben auch Angelika Hiller und Monique Henrich.

Es wurde beschlossen, dass sämtliche Mitglieder und Haushalte der Kirchgemeinden umfassend und klar mit einem Schreiben darüber informiert werden sollten, welche Aktivitäten abgesagt werden mussten: Gottesdienste und sämtliche Veranstaltungen, Beisetzungen nur mit Einschränkungen der Personenzahl, möglich war jedoch seelsorgerliche/geistliche Betreuung/individuelle Kommunion.

Da auch die österliche Zeit mit Palmsonntag (5. April), die Karwoche und Ostern (12. April) angesagt war, veranlasste Urs Stolz, dass in einem separaten Versand, wiederum an sämtliche Haushalte des Kantons Zürich, ein gesegneter Palm-, resp. Olivenzweig und eine gesegnete Heimosterkerze geschickt wurde. Er wollte damit ein christliches Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts zu den Mitgliedern unserer Kirchgemeinden setzen.

Für die Durchführung und effiziente Organisation (Kerzen und Verpackungsmaterial mussten rasch be-

schaftt werden) war Pfr. Frank Bangerter beauftragt, für den Versand zuständig Brigitte Zürcher und das Ehepaar Lisa und Kobi Rastberger.

Die Reaktionen, auch von kirchenfernen Mitgliedern, waren überwältigend: Mails, Briefe, Gedichte, kreative Karten, Anrufe, dankten dem Präsidenten und der Kirchenpflege für diese unerwartete, freundliche Aktion der Verbundenheit. Für viele, so war den Äusserungen zu entnehmen, war die Kirche wieder lebendig geworden und hatte die Menschen berührt.

Die Kirchen waren jederzeit zu den normalen Öffnungszeiten offen für stille Gebete und Einkehr. Am Karfreitag (10. April) wurde der Zürcher Ökumenische Kreuzweg online aufgeschaltet: Alle Stationen waren auf der Homepage zu hören. Am Karfreitag wurde in den Kirchen das Grab des Herrn vorbereitet und an Ostern zur Auferstehungsfreude geschmückt.

Der Ausnahmezustand machte aber auch der Kreativität für neue digitale Formen Platz:

Zum täglichen Gebet der Verbundenheit um 19.00 Uhr, gab es auf der Homepage jeweils einen Gebetsvorschlag, zum Downloaden.

Zum Hören wurde an den Wochenende «Wort und Musik» aufgeschaltet. Zum Sehen und zum Hören luden die Varianten mit Musikvideos, gespielt von der virtuos organistin Merit Eichhorn, ein – sie galten als Ersatz für die geplanten und abgesagten Bach-Konzerte. Entstanden ist auch das Projekt «Psalm und Musik für die Woche», das auch in den kommenden Jahren mit der Vertonung der 150 Psalmen weitergeführt wird (auf www.christkath-zuerich.ch).

Die Sitzungen der Kirchenpflege wurden digital abgehalten. Dabei wurde auch beschlossen, allen Geschäften, die in der Kirchgemeinde zugehörigen Immobilien



Ostersonntag in der Augustinerkirche

eingemietet sind, die monatlichen Zahlungen zu erlassen, um ihre Zukunft nicht zu gefährden.

Zu den Highlights weit über die Kantonsgrenzen hinaus gehörte der lang und Corona-unabhängig geplante Fernseh-Gottesdienst vom 3. Mai. Er wurde vom nationalen Fernsehen SRF aus der Augustinerkirche übertragen und löste grosse, schweizweite Begeisterung aus. Gehalten wurde er von Pfr. Lars Simpson, als Sopranistin beeindruckten Catriona Bühler, an der Trompete Basil Hubatka, in Begleitung von Organistin Merit Eichhorn, Lektorin war Angelika Hiller. Anstelle von Besuchenden leuchteten an den Sitzplätzen unzählige Kerzen.

Eine Woche später, zum Muttertag am 10. Mai, wurde wiederum ein Gottesdienst aus der Augustinerkirche geschaltet: Diesmal war die Feier ökumenisch gestaltet, zusammen mit den römisch-katholischen, evangelisch-reformierten Christen und Christinnen. Den christkatholischen Part übernahm Pfarrerin Melanie Handschuh.

In der damaligen Zeit der schleichenden Corona-Müdigkeit fanden die Christkatholiken und Christkatholikinnen in ihren Briefkästen eine weitere Grussbotschaft ihrer Kirchen vor:

Zu Pfingsten am 31. Mai wurde auf Anregung von Präsident Urs Stolz eine spezielle Schokolade ver-

schickt, hergestellt von der Stiftung und Confiserie St. Jakob am Stauffacher, auf deren Umschlag ein Friedenstaube die Pfingstbotschaft symbolisierte. Auch hierfür gab es zahlreiche positive Reaktionen aus allen Gemeindeteilen.

Das Pfingstfest selbst konnte, dank vorzeitiger Lockerung durch den Bundesrat und unter strikten Schutzmassnahmen, endlich wieder live stattfinden, dabei waren die Kirchen fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Fortan bereicherten Solisten und Solistinnen instrumental oder gesanglich, zusammen mit Organistin Merit Eichhorn, die Gottesdienste – ein willkommener Zustupf und Trost für die Künstler und Künstlerinnen in Zeiten des Erwerbsausfalls.

Ein wichtiges Datum war der 22. August: Unter der (bravourösen) organisatorischen Leitung von Urs Stolz konnte die 152. ausserordentliche Nationalsynode zum Thema «Ehe für alle» abgehalten werden. Die Herausforderung war gross, galt es doch für 115 Teilnehmende und interessierten Gästen bei den Gruppen-Workshops, wie auch bei der Lunchverpflegung sämtliche Schutzmassnahmen strikte zu beachten und einzuhalten: Abstand halten, Hände-Desinfektion, Masken tragen. Die Tagung verlief reibungslos und erfolgreich.

In der Adventszeit wurden die «Sternschnuppen über Mittag» anstelle der Referate rein musikalisch durchgeführt. Beim instrumentalen Anstimmen von «Stille Nacht, heilige Nacht» gingen die Herzen auf.

Die Weihnachtsfeiern, mit wunderbaren Musikeinlagen, mussten aufgrund der Verordnung zur begrenzten Anzahl Besuchenden, gestaffelt stattfinden.

HANDLUNGSFELDER



PFARRKREIS WINTERTHUR UND UMGEBUNG

von Thomas Oberle, Mitglied der Kirchenpflege

Vereinigung der Christkatholiken von Winterthur und Umgebung

Seit nun 32 Jahren besteht in Winterthur eine privatrechtliche Vereinigung, welcher alle in Winterthur und Umgebung lebenden Christkatholikinnen und Christkatholiken angehören. Da es im Kanton Zürich nur eine Christkatholische Kirchengemeinde gibt, welche das ganze Kantonsgebiet umfasst, drängte sich diese Lösung auf, weil die Anliegen und Interessen der Gemeindemitglieder in Winterthur und Umgebung wirkungsvoll nur mit einer gewissen eigenständigen Struktur gewahrt werden können, zumal wir mit der St. Michaels-Kapelle an der Mühlestrasse 2 in Winterthur über ein eigenes Gotteshaus verfügen. Der Vereinigung stehen ein Präsident bzw. eine Präsidentin (gegenwärtig Frau Heidi Wettstein aus Winterthur) und ein Vorstand vor. Die Präsidentin und die Mitglieder des Vorstandes üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Der Vorstand kommt regelmässig zu Sitzungen zusammen, um bauliche Fragen rund um die Kapelle sowie pfarramtliche, organisatorische und weitere Fragen zu diskutieren. Der Pfarrkreis Winterthur ist heute mit zwei Mitgliedern in der Kirchenpflege der Christkatholischen Kirchengemeinde Zürich vertreten.

Gottesdienste

In der St. Michaels-Kapelle werden jeweils am 1., 3. und 5. Sonntag des Monats sowie an hohen kirchlichen Feiertagen (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) Gottesdienste gefeiert. Während am 1. und 3. Sonntag jeweils eine Eucharistiefeier oder ein diakonaler Wortgottesdienst gefeiert werden, sind dies am 5. Sonntag Laiengottesdienste. Daneben finden in der Kapelle auch Hochzeiten, Taufen und Abdankungen statt. Im Herbst findet ein Erntedankgottesdienst mit anschliessendem Mittagessen statt, zu dem die Gemeindemitglieder aus Zürich und Schaffhausen

eingeladen werden. Das Erntedankfest war für das Jahr 2020 am 4. Oktober vorgesehen. Aufgrund der Corona Pandemie wurde der Gottesdienst ausschliesslich für die Winterthurer Gemeindemitglieder angeboten; Aperos und Mittagessen entfielen. Unsere Organistin, Esther Morgenthaler, bereichert unsere Gottesdienste regelmässig mit ihren Musikgruppen, dem Duo Klangspuren und dem Ensemble Ratatouille. Die Winterthurer Gemeinde ist auch an der Ökumene aktiv beteiligt. So feiern wir regelmässig ökumenische Gottesdienste mit der angrenzenden römisch-katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu und mit der Evangelisch-Methodistischen Kirchengemeinde Winterthur. Unsere Gemeinde beteiligt sich auch am jährlich stattfindenden ökumenischen Festgottesdienst anlässlich des Albanifestes in Winterthur. Dieses fiel im Berichtsjahr aufgrund der Corona Pandemie allerdings aus.

Aktivitäten der Winterthurer Gemeinde

Der Vorstand organisiert regelmässig Anlässe, welche den Zusammenhalt der Gemeinde fördern. Diese Anlässe ermöglichen den zahlreichen älteren und alleinstehenden Gemeindemitgliedern regelmässige Kontakte zu anderen Menschen und wirken somit auch der gerade im Alter häufig anzutreffenden Vereinsamung entgegen. So organisieren wir beispielsweise jährlich einen Gemeindeausflug. Aufgrund der Corona Pandemie mussten 2020 leider alle bereits geplanten Anlässe abgesagt werden. Die Kapelle wird selbstverständlich auf Anfrage für Konzerte und weitere Anlässe zur Verfügung gestellt. Für die Winterthurer Gemeinde war im Berichtsjahr Pfarrer Frank Bangerter zuständig.

SPITALSEELSORGE

von Monique Henrich, Spitalseelsorgerin

Als Spitalseelsorgerin bin ich mit Badges im Zürcher Universitätsspital, im Stadtpital Triemli, im Stadtpital Waid und im Kantonsspital Winterthur offiziell akkreditiert. Der Informationsaustausch mit den vier Spitälern funktioniert gut, zuverlässig und effizient.

Meine seelsorgerliche Tätigkeit erstreckt sich auch auf die Spitäler Zollikerberg, Hirslanden, Balgrist, verschiedene städtische Alters- und Pflegeheim und vor allem während der Covid-19-Pandemie auf regelmässige telefonische Gespräche mit Angehörigen. Sämtliche Angaben und Informationen werden streng datengeschützt übermittelt. Mehrmals wurde ich auch um Hilfe beim Erstellen der Patientenverfügung angefragt.

Im vergangenen Jahr in dem Vieles anders war, galt ganz besonders: Der Seele Sorge tragen! Auf Initiative des Kirchgemeindepäsidenten Urs Stolz fanden sehr berührende Aktionen statt. Beispielsweise eine Kerze, ein gesegnetes Palmzweiglein an die Gemeindeglieder verschickt, löste ungeahnte, nachhaltig positive Reaktionen aus, die mir auch immer wieder bei Telefongesprächen hervorgehoben wurden. Sie zeigen, wie zwischenmenschliche Gesten geschätzt werden.

Während den Lockdowns und auch danach waren Spitalbesuche, sowohl für die Angehörigen wie auch für die Spitalseelsorge restriktiv. Das Anmelden auf der jeweiligen Station war erforderlich. Der Eintritt in die Spitäler war nur mit meinem offiziellen Badge möglich: Strenge Kontrollen, Handdesinfektion, Maske, waren zwingend. Gespräche wurden durch die Maske und mit Abstand beidseitig beschwerlicher. Ich habe die Nähe vermisst, den Handschlag, die Berührung an der Schulter etwa zum Mutmachen, oder zum Beten. So fand ich die kleinen Kreuze aus Olivenholz, oder die schön geformten Schutzengel sehr hilfreich in der

Kommunikation – etwas zum Verschenken, um sich daran zu halten. Ganz pragmatisch habe ich sie vorher sozusagen in Desinfektionsmittel «gebadet», um alle Übertragungsrisiken auszuschalten. Im Einverständnis mit den jeweiligen Patienten und Patientinnen nahm ich mit den Angehörigen, die teilweise unter dem Besuchsverbot sehr litten, telefonisch Kontakt auf. Das setzt eine spezielle Gesprächskultur voraus: Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, sich auf ein Gespräch einzulassen und mit echtem Interesse teilzunehmen. Dabei habe ich immer wieder festgestellt, wie wichtig es war, jemandem Zeit zu schenken, da zu sein, um traurige Situationen, Einsamkeiten oder Drängendes mit auszuhalten und dran zu bleiben.

Die Einsamkeit war ein grosses Thema: Beim Zuhören offenbarten sich tapfere, grossartige, erschütternde und manchmal auch heitere Lebensgeschichten. Ich habe jeweils «Fortsetzung-folgt»-Anrufe gemacht, d.h. notiert, wo wir aufgehört hatten, um dort bei einem folgenden Gespräch im Abstand von ca. zehn Tagen, wieder anzuknüpfen. Vor allem ältere Menschen berichteten aus ihrem Leben, wussten Anekdotisches einzuflechten, Fröhliches, Positives, mit Stolz auch auf Erreichtes.

Persönliche Gespräche bekamen gerade in diesen schwierigen Zeiten, wo die eigene Endlichkeit sehr ins Bewusstsein drang, einen wichtigen Stellenwert. Viele Menschen aus der Babyboomer-Generation, die mit Vater oder Mutter kein «Wir-sind-beste-Freunde-Verhältnis» hatten, die in den Sechziger und Siebziger Jahren, wie damals üblich, emotional eher zurückhaltend aufgewachsen sind, habe ich oftmals hilflos getroffen, wenn ein Elternteil plötzlich intubiert werden musste und keiner wusste, ob es jemals ein Aufwachen gibt. Dabei wäre noch soviel zu sagen gewesen, was bis anhin in den Herzen verborgen war. So war es mir ein Anliegen, darauf einzugehen, Abschiede



Die Gippskulpturen, gestaltet von Bildhauer Urs Fritz, im Raum der Stille im Stadtsptal Triemli, symbolisieren den lichten Lebensraum. Der Rückzugsort in der Eingangshalle war gerade zu Zeiten von Corona, auch ein Kraftort.
Foto: Monique Henrich

einfacher zu machen, ein Auffangnetz zu bieten für Unerledigtes, mit Schuldgefühlen Behaftetes – oder um über Versöhnung zu reden, für die es keine Umarmung braucht, die auch innerlich stattfinden kann. Rituale hatten eine besondere Bedeutung.

Daneben wurden mir auch die Non-Covid-Patienten und -Patientinnen gemeldet, denen die Spitaleinsamkeit, respektive das Besuchsverbot, zu schaffen machte. Waren sie gar mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert, einhergehend mit zermürbenden Therapien und deren massiven, oft moralischen Nebenwirkungen, schätzten sie die Gespräche besonders. Als sogenannte «Hochrisikopatienten» haben sie sich noch vermehrt zurückgezogen. Auf ihre hadernden Fragen «warum ich?» einzugehen, nachzulegen, gehörte zu den Herausforderungen.

Ich bin der Kirchenpflege enorm dankbar für das Zugeständnis der regelmässigen Supervision, da einer-

seits die Qualität meiner Seelsorge überprüft wird, andererseits auch heikle Gesprächsthemen besprochen werden können. In meiner Seelsorgearbeit denke ich oft an die Worte von Daniel Hell, dem ehemaligen Direktor der Universitätsklinik Burghölzli in Zürich, der in einem Interview gesagt hat: «Gott ist in die medizinische Wissenschaft nicht einzuschliessen, aber er ist im Praxisalltag nicht auszuschliessen. Gott und die religiöse Welt spielen im Praxisalltag durchaus eine Rolle. Man sollte dieses Angebot nutzen, ausser der Patient will dies nicht.»

Die Befriedigung und Freude an meiner Aufgabe ist ungebrochen gross und ich danke meiner Kirchenpflege und der Gemeinde herzlich, dass auch ihrerseits die Unterstützung in mancher Art und Weise immer wieder spür- und sichtbar ist.

KINDER- UND FAMILIENARBEIT

von Angelika Hiller



Baby- und Kinderkonzerte

In diesem Jahr fanden zum ersten Mal zwei Baby- und Kinderkonzerte (siehe Bilder oben) in der Augustinerkirche Zürich statt, die sehr gut aufgenommen wurden. Etliche Familien kamen an diesen Sonntagnachmittagen zusammen, um den unterschiedlichen Klängen zu lauschen. Mit viel Liebe zum Detail und Aktivitäten für die Kinder führte Susannah Haberfeld zusammen mit ihren Musikerinnen und Musikern durch die klangvollen Stunden. Da Musik beschwingt, die Herzen öffnet und das Gemeinschaftsgefühl stärkt, sind auch 2021 wieder Baby- und Kinderkonzerte geplant.

«Fiire mit de Chliine»

Der Kleinkindergottesdienst ist eine Feier für Kinder im Alter von etwa zwei bis sechs Jahren, der nebenbei auch Eltern, Grosseltern oder anderen Bezugspersonen Anregungen mit auf den Weg geben soll, wie Glaube auch zuhause gelebt und vermittelt werden kann.

Rund um ein Bilderbuch oder eine biblische Geschichte gestalte ich jeweils eine Stunde, in der die Vorschulkinder singen, tanzen, staunen, beten, fragen und basteln können. Ziel ist es, die Glaubensinhalte auf spielerische Art und Weise zu erleben und zu entdecken.

Das «Fiire mit de Chliine» findet jeweils an einem Samstagmorgen von 10.30 bis ca. 12.00 Uhr in der Herzogstube im Kirchgemeindehaus «zur Münz» statt und ergänzt unser Gemeindeleben auf ganz schöne Weise. Wir freuen uns auf alle grossen und kleinen Leute!



Religionsunterricht

Es freut uns, dass wir trotz der Corona-Pandemie einige gemeinsame Aktivitäten durchführen konnten. Der Religionsunterricht konnte, nach dem Lockdown, glücklicherweise mit den jeweiligen Schutzkonzepten durchgeführt werden und auch zwei schöne Christbaumfeiern konnten wir gemeinsam gestalten.

Die Firmlinge führten die Teilnehmenden gekonnt durch den Gottesdienst, Unterrichtskinder erzählten eine hoffnungsvolle Geschichte von einem kleinen Esel, der trotz widriger Umstände niemals aufgibt, und musizierten dazu. Susannah Haberfeld und Merit Eichhorn rundeten die Christbaumfeier mit Gesang und Orgelklängen ab. Am Schluss des Gottesdienstes bekamen alle Kinder liebevoll hergestellte Weihnachtsgeschenke.

Damit wir trotzdem Gemeinschaft erleben konnten, mussten wir dieses Jahr andere Formen der Verbundenheit finden. So haben beispielsweise viele Familien an Weihnachten für Randständige in Zürich ein grosszügiges Weihnachtspäckli zusammengestellt oder die

Familien bekamen Post mit möglichen kreativen Aktivitäten zugesendet. Auch konnten dieses Jahr einige Kinder aus der Gemeinde die Weihnachtskarte gestalten und somit etwas Hoffnung in die adventliche Stube bringen. All diese Aufmerksamkeiten führten meiner Meinung nach zu einem erhöhtem Bewusstsein auch in Krisenzeiten füreinander da zu sein.



Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen Gesundheit, Zuversicht und dass wir weitere schöne Stunden der Gemeinschaft erfahren dürfen.

CHRISTKATHOLISCHER FRAUENVEREIN WINTERTHUR

von Heidi Wettstein, Präsidentin Frauenverein



Wie bei vielen Gruppierungen spielte auch bei uns Covid-19 den Spielverderber.

Leider mussten wir im letzten Jahr bis auf zwei Nachmittage alle unsere Treffen absagen. Diese beiden Male trafen wir uns in einer Gartenwirtschaft an Vierertischen. So konnten wir uns wenigstens für kurze Zeit beim Austausch unserer Neuigkeiten in die Augen schauen.

Die Mitgliederversammlung konnten wir auch nicht wie üblich im grösseren Kreis durchführen. So setzten sich vier Frauen aus dem Vorstand kurz zusammen, um die wichtigsten Traktanden zu besprechen. Wahlen gab es keine und ans Organisieren der Frauentreffs konnte man ja sowieso nicht denken, da niemand weiss, wie lange diese Einschränkungen in unserem täglichen Leben nötig sind. Mit Telefonanrufen versuchen wir, via Gehör miteinander in Verbindung zu bleiben. Eine Möglichkeit sich zu treffen sind die sonntäglichen Gottesdienste, auch wenn am Anschluss nur ein kurzes Gespräch in kleinstem Rahmen erlaubt ist.

Wir alle hoffen auf bessere Zeiten und sind bereit, wieder Treffen im mehr oder weniger gewohnter Weise zu organisieren. Hauptsache, alle kommen in gute Gesundheit und mit möglichst unverwüsthlichem Humor über die Runde.

SENIORINNEN- UND SENIORENARBEIT

von Frank Bangerter, Pfarrer

Die Covid19-Pandemie überschattete 2020 auch die Arbeit für die Senior*innen. Sie setzte den möglichen Tätigkeiten und Anlässen starke Grenzen. Insgesamt mussten weit über die Hälfte der geplanten Anlässe abgesagt werden.

Es war ein grosses Dilemma. Auf der einen Seite: Gerade die Senior*innen sind froh um Kontakte, Gespräche und Gemeinschaft. Viele von ihnen sind alleine, sei dies selbstgewählt oder weil ihr Partner, ihre Partnerin verstorben ist. Das soziale Umfeld ist kleiner geworden. Neue Kontakte ausserhalb der vertrauten Umgebung zu finden, fällt schwer. Da ist das bekannte kirchliche Umfeld eine wunderbare Möglichkeit, mit anderen Menschen von Zeit zu Zeit in Beziehung zu bleiben. Auf der anderen Seite: Gerade die Menschen ab 65+ kann eine Corona-Infektion gesundheitlich schwer treffen. Sie gelten als besonders gefährdet und leiden am häufigsten an schweren Krankheitsverläufen. Und: Jede und jeder ist natürlich auch selbst für seine Gesundheit und seine Gesundheitsprophylaxe mitverantwortlich. Doch: Wie gehen wir als Kirche mit dieser Dilemmasituation um? Wir sind dem Leben und damit der Gesundheit verpflichtet, auch wenn wir die Selbstverantwortung und die Freiheit jedes einzelnen Menschen respektieren. Nun lässt sich aber weiterfragen: Welche Gesundheit ist gemeint? Die physische? Die seelische? Die psychische? Die soziale? Nach intensiven Diskussionen und Abwägungen haben wir den Fokus bei unseren Entscheidungen auf die physische Gesundheit gelegt. Sie stand in allen öffentlichen Institutionen im Vordergrund, um das Gesundheitswesen vor einem Zusammenbruch zu schützen.

Folgende Anlässe konnten in den ersten Monaten des Jahres oder sporadisch durchgeführt werden:

Forum 60+

Einmal im Monat, in den Monaten Februar, März, August, September, Oktober, November und Dezember trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forum 60+. Die Themen:

- Referate über bereiste Länder, ihre Kulturen und Religionen
- Älterwerden
- Glauben
- Advent

Musiknachmittag

- 27. Februar: Konzertnachmittag «Musik zum Träumen, Erinnern und Staunen II» mit Noëlle Gruebler, Violine und André Briel, Klavier

Wandergruppe

- Die Wandergruppe traf sich in den Monaten Februar, März, Juli, August, September, Oktober und November in der Regel an zwei Freitagen pro Monat (ausser Januar und Dezember) zu gemeinsamen Wandertagen und Wandernachmittagen
- 23. Januar: Infonachmittag zur Wanderwoche
- 20. bis 27. Juni: Wanderferien in Grindelwald, Berner Oberland

Thé Dansant

Im ersten Quartal des Jahres wurde zu Livemusik getanzt, die anderen drei Tanzabende mussten abgesagt werden:

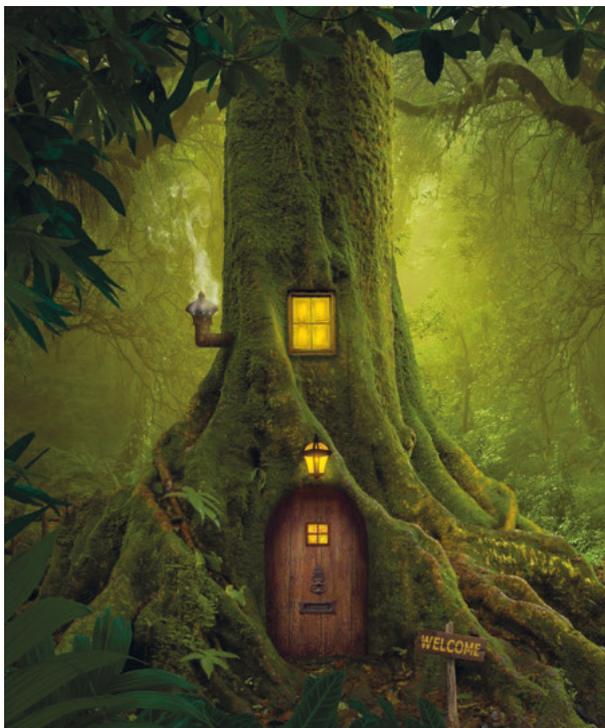
- 7. Februar

Vollständig abgesagte Anlässe 2020:

- Seniorenausflug
- Geburtstagsparties
- Weihnachtsfeier
- Gemeinsame Anlässe der Altstadtkirchen
- Lotto
- Spielnachmittage

ERWACHSENENBILDUNG

von Christoph Führer, Pfarrer em.



Im Berichtsjahr konnten die beiden geplanten Kurse jeweils gerade noch vor dem coronabedingten Ausfall vieler Gemeindeveranstaltungen angeboten werden.

Im Januar und Februar beschäftigten wir uns an sieben Abenden unter dem Thema **Druiden – Mönche – Missionare** mit den Anfängen des Christentums in Irland. Die frühe irische Kirche war weitgehend unabhängig von Rom, hatte eine eigene Struktur, in der Klöster als administrative und spirituelle Zentren die entscheidende Rolle spielten und integrierte wesentliche Elemente des keltischen religiösen Erbes.

Tür und Tor. Mit Märchen im Gespräch war der Herbstkurs im November überschrieben (sechs Abende). Auf der Grundlage zahlreicher Märchen verschiedener Herkunft wurden Tür und Tor als Symbole reflektiert und auf unterschiedliche Lebenssituationen bezogen, die uns in fast jeder individuellen Biographie und in allen Generationen aufs Neue begegnen.

SOZIALBERATUNG

von Frank Bangerter, Monika Brunner, Silvia Friedlin und Peter Späti

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Anfragen für finanzielle Unterstützung, in diesem schwierigen Jahr der Pandemie nahezu gleich geblieben, teilweise waren sie jedoch komplexer. Obwohl in der Schweiz die sozialen Einrichtungen gut ausgebaut sind, kommt es mitunter vor, dass bei gewissen Sachlagen die Leistungen von staatlichen Stellen nicht übernommen werden.

Die Anfragen werden entgegengenommen, danach prüft das Gremium als Erstes, ob eine Hilfeleistung gerechtfertigt ist und ob eine andere zuständige Stelle bereits genutzt wurde.

Im Berichtsjahr wurden vorwiegend ältere Personen unterstützt, die durch hohe Gesundheitskosten in einen finanziellen Engpass geraten sind. Auch eine

kinderreiche Familie konnte bei ungeahnten zusätzlichen Kosten entlastet werden. Alle Gesuche von Gemeindemitgliedern konnten berücksichtigt werden.

Wie jedes Jahr wurden wieder Zuwendungen in Form von Gutscheinen zu Weihnachten, der sogenannte Weihnachtzustupf, abgegeben.

Die Unterstützungsleistungen haben gesamthaft rund CHF 9'800 betragen (inkl. Weihnachtzustupf). Es werden Gutscheine abgegeben oder offene Rechnungen bezahlt, aber kein Bargeld ausbezahlt.

An dieser Stelle danken wir der Kirchenpflege für das Wohlwollen und das entgegengebrachte Vertrauen sowie dem Finanzverantwortlichen für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

ALTERSHEIM IM RIS

von Silvia Friedlin

Das Jahr der Corona-Pandemie war für das Ris, aber auch für andere Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere für Alters- und Pflegeheime eine grosse Herausforderung.

Die Bewohnerinnen und Bewohner durften von Angehörigen nur noch in Ausnahmefällen besucht werden oder das Haus verlassen. Für sie wurden auf Anfrage Begegnungsmöglichkeiten mit dem Glaslift, im Atrium und in der Kapelle angeboten. Ebenfalls ist das Aktivierungsangebot erweitert worden. Einige Unterhaltungen wurden im Freien dargeboten, welche die Bewohnenden mit sicherem Abstand von der Terrasse aus ansehen konnten. Etwas Abwechslung brachten die Dreharbeiten eines Fernsehbeitrages von SRF1 für die Sonderausgabe der Fernsehsendung «Happy Day».

Die Geschäftsleitung und das ganze Ris-Team waren sehr beansprucht mit der Umsetzung und Einhaltung der strikten Vorgaben der Behörden, mit der Kommunikation der laufend ändernden Bedingungen an die Angehörigen aber auch mit deren Unverständnis für die strengen Vorschriften. Vor allem legten die Mitarbeitenden besonders grossen Wert auf die Gesunderhaltung und Betreuung und Pflege, aber auch auf das leibliche Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Vorstandsmitglieder konnten sich zu den Vorstandssitzungen nicht im Ris treffen und waren auch von Besuchen im Haus ausgeschlossen. Dies machte es schwierig, die Geschehnisse im Ris und das Wohlbefinden von Bewohnenden und vom Personal einzuschätzen. Der Vorstand führte sechs ordentliche und eine ausserordentliche Sitzung durch, davon konnte nur eine Sitzung im Hause stattfinden. Ausserdem musste die Mitgliederversammlung leider erstmals in schriftlicher Form durchgeführt werden.

Nach den Schliessungen durften in der hauseigenen Kapelle auch keine Gottesdienste mehr gefeiert werden, die Cafeteria wurde geschlossen und ebenso musste der beliebte Mittagstisch ausgesetzt werden. Erfreulicherweise konnte aber die ISO Qualifizierung aufrechterhalten werden.

Nach den Umbauarbeiten im letzten Jahr und der Neueröffnung der Demenzabteilung hatte sich die Auslastung des Hauses positiv entwickelt. In der ersten Welle der Pandemie blieb das Ris von Infektionen verschont. Dies änderte sich in der zweiten Welle, dann erkrankten einige Mitarbeitende und Bewohnende, leider waren auch einige Todesfälle von Bewohnenden zu beklagen. Die leerstehenden Betten müssen nun wieder neu besetzt werden, was in der aktuellen Pandemiesituation nicht ganz einfach ist.

Die christkatholische Kirchgemeinde gehört zur Trägerschaft des Altersheims und hat immer Gehör für die Anliegen des Ris, wofür der Verein sehr dankbar ist.



STERNSCHNUPPEN ÜBER MITTAG

von von Urs Stolz, Kirchgemeindepräsident

Die seit bald zwanzig Jahren traditionellen «Sternschnuppen über Mittag» in der Augustinerkirche gehörten in der Vorosterzeit zu den ersten Opfern der Corona-Restriktionen.

Die Auftritte von Michael Meier, Journalist (19. März), Roland Kunz, Arzt (26. März), Yves und François Baer, Buchautoren (2. April) und die Musiksternschnuppe «D'amore» (9. April) mussten leider kurzfristig abgesagt werden. Trotz den Einschränkungen – es durften nur maximal 50 Zuhörende Einlass in die Kirche finden – erstrahlten in der Adventszeit die Sternschnup-

pen als reine Musikangebote. Am 26. November mit Olga Mishula, Zimbaly und Merit Eichhorn, Truhenorgel, am 3. Dezember mit Adrian Weber und Daniel Vesel, Posaune, am 10. Dezember mit Marilina Mora, Flöte und Andrea Recinelli, Gitarre und den vorweihnachtlichen Schlusspunkt setzten Christine Meyer und Mathias Kleiböhmer, Violoncello. Sowohl bei den Musikerinnen und Musikern wie auch beim sehr dankbaren Publikum war die Freude über die unerwarteten Sternschnuppen sehr gross, die Freude an der Musik war stärker als die Sorgen wegen einem Virus.

DEUTSCHUNTERRICHT UND MITTAGSTISCH

von von Urs Stolz, Kirchgemeindepräsident

Seit bereits vier Jahren treffen sich an jedem Dienstagmorgen (ausser in den Schulferien) über achtzig Flüchtlinge und Asylsuchende zum Deutschkurs mit anschliessendem Mittagessen.

Schon bald nach Jahresbeginn zeigte sich, dass Corona auch Einfluss auf den freiwilligen Sprachunterricht nimmt. Die verordneten Hygienemassnahmen wurden problemlos eingehalten, aber bei den Teilnehmenden machte sich eine spürbare Unsicherheit breit. Schon bald halbierten sich die Teilnehmerzahlen, und da viele der Lehrpersonen zur Gruppe der Gefähr-

deten gehörten, wurde der Unterricht Anfang März schweren Herzens eingestellt. Nach den Sommerferien wurde das Angebot wieder aktiviert und jeden Dienstag zählten wir bis zu vierzig Teilnehmende. Die zweite Corona-Welle machte aber auch die neuerlichen Bemühungen zunichte, das Risiko von Ansteckungen zwang zu einem weiteren Unterbruch.

Sobald es die Umstände wieder ermöglichen, wird im Augustinerhof der Unterricht wieder aufgenommen, zahlreiche Lehrpersonen freuen sich jetzt schon auf diesen Moment.



MIETER- UND BAUWESEN

von Christof Geyer, Baubeauftragter



Neubauprojekt Dörflistrasse

Am 10. Dezember 2019 genehmigte die Kirchgemeindeversammlung einen Baukredit in der Höhe von CHF 8'600'000 für einen Neubau an der Dörflistrasse 11 in Zürich Oerlikon. Inzwischen wurde die Ausführungsplanung, die Ausschreibung und der Kostenvoranschlag erstellt. Am 24. November 2020 genehmigte die Kirchenpflege diesen Kostenvoranschlag und fällte den Bauentscheid. Beinahe zeitgleich traf auch die Baubewilligung ein.

Seither arbeitet das Architekturbüro mit Hochdruck daran, die Baufreigabe zu erwirken. Es ist ein grosser Katalog von Auflagen zu erfüllen. Die Schwierigkeit dabei: Die verschiedenen Ämter stellen zum Teil widersprüchliche Forderungen. Zum Glück haben wir keine Einsprachen von Nachbarn erhalten, so dass die für den Rückbau vorgängig erforderliche Schadstoffsanierung im März in Angriff genommen werden konnte.

Das neue Wohngebäude mit insgesamt 12 Wohnungen (2 ½, 3 ½, 4 ½ Zimmer) ist als nachhaltiges Nullenergie-Gebäude konzipiert. Das heisst, dass das Gebäude im Jahresschnitt mindestens so viel Energie selbst produziert, wie es und seine Bewohner*innen verbrauchen werden. Trotzdem wird es nicht autonom sein, denn es wird überschüssige Energie in das Netz der EWZ einspeisen und bei Bedarf aber auch

wieder Energie aus dem Netz beziehen. Die für eine vollständige energetische Autonomie erforderlichen Speichertechnologien sind zurzeit noch sehr teuer und damit nicht rentabel.

Die Energie wird durch eine Photovoltaik (PV) Anlage erzeugt. Diese erstreckt sich über die gesamte Fassade, die Balkonbrüstungen und die Dachfläche. Die Wärme für Heizung und Warmwasser wird mittels Erdsonden und einer Wärmepumpe gewonnen. Selbstverständlich wird auch auf einen geringen Wärmebedarf geachtet. So entspricht die Dämmung der Gebäudehülle den Minergie-Vorgaben und auch mit der Komfortlüftung wird der Wärmeverlust minimiert. Zudem ist an dieser lärmbelasteten Stelle damit auch ein Schlafen mit geschlossenen Fenstern möglich, obwohl dies gemäss Lärmschutznachweis nicht notwendig sein sollte.

Wohngebäude Elisabethenstrasse

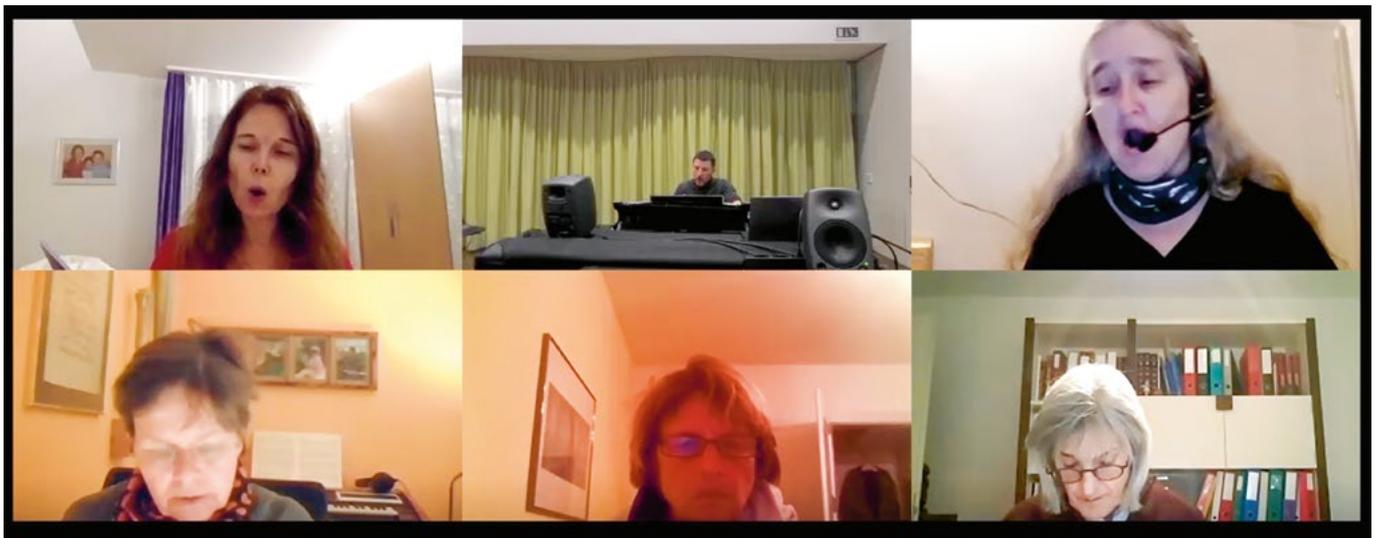
An der Kirchgemeindeversammlung 2021 wird ein Kreditantrag für einen Fenstersatz an den Liegenschaften Elisabethenstrasse 20 und 22 vorgelegt. Die bestehenden Fenster sind undicht und müssen dringend ersetzt werden. Diese Massnahme wird den Energieverbrauch der Liegenschaften deutlich senken.

Ein andiskutiertes Wärmeverbundprojekt im Quartier (Grundwasserfassung) wurde von der Stadt mangels Kapazität der Ämter auf die lange Bank geschoben. Schade, sind doch in diesem Gebiet keine Erdsonden zugelassen und Fernwärme steht auch nicht zur Verfügung. Somit sind wir weiterhin auf die Gasheizung angewiesen.

Durch diese beiden Projekte macht das Liegenschaften Portfolio einen grossen und wichtigen Schritt zur Reduktion des Energieverbrauchs und damit zur Verbesserung der Nachhaltigkeit.

CHRISTKATHOLISCHER KIRCHENCHOR ZÜRICH UND ELISABETHENKANTOREI

von Andreas Meier, Dirigent und Silvia Friedlin, Präsidentin Kirchenchor



Online-Chorprobe via Zoom

C(h)or(ona)-Aktivitäten im 2020

Dieses schwierige Corona-Pandemie-Jahr hat das Wirken der Chöre beinahe stillgelegt. Für den Kirchenchor hat das Vereinsjahr wie üblich mit dem Racletteabend angefangen, danach folgten einige Chorproben, ein Auftritt in der Augustinerkirche im Februar und einer Anfang März mit anschliessender GV. Danach mussten sämtliche geplanten Auftritte für das Jahr 2020 abgesagt werden.

Nachdem der Bundesrat Mitte März den landesweiten Lockdown verhängt hatte mussten alle Choraktivitäten bis auf weiteres ausgesetzt werden. Nach drei Monaten Unterbruch wurden nach den Sommerferien mit einem strengen Sicherheitskonzept die Chorproben wieder aufgenommen. Das Konzert, anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Augustinerkirche, das Ende September vorgesehen war, wurde von der Kirchgemeinde auf 2021 verschoben, entsprechend entfielen

die Proben dazu. Deshalb probte der Kirchenchor für den Weihnachtsgottesdienst, die Elisabethenkantorei für das Adventskonzert. Mitte Oktober verschlechterte sich die Pandemie-Situation wieder, die Bedingungen wurden verschärft und ab Ende Oktober waren Chorproben und Auftritte landesweit erneut verboten. Letztendlich musste auch der Auftritt an Weihnachten abgesagt werden und das traditionelle Adventskonzert fand ohne Elisabethenkantorei, d. h. nur dem Solistenquartett und dem Orchester statt. Unter <https://youtu.be/w5lb6ldAylo> kann das Konzert nachgeschaut werden.

Der Dirigent nutzte die Möglichkeiten der heutigen Digitalisierung und bot dem Kirchenchor und der Elisabethenkantorei Online-Chorproben an. Dazu installierte er ein Studio, nahm entsprechende Begleitmusik auf und leitete die Proben via Bildschirm. Zudem war umfangreiches Probenmaterial, über eine Dropbox abrufbar. Anfang November fand die erste

virtuelle Chorprobe statt. Nach Stimmen getrennt, abwechselnd die Frauen- und Männerstimmen, wurde via Zoom wöchentlich 40 Minuten pro Stimme gesungen.

Jede Sängerin, jeder Sänger singt für sich allein zu Hause vor dem Bildschirm, angeleitet vom Dirigenten im Tonstudio. Diese Art des Singens ist neuartig und etwas gewöhnungsbedürftig und kann keineswegs die persönlichen Proben ersetzen. Zum Jahresabschluss fand ein Online-Adventssingen statt, verbunden mit Rückmeldungen und Kommentaren zur neuen Probenform. Das Jahr endete mit der Hoffnung, dass Chöre bald wieder in der Gemeinschaft proben und in den Gottesdiensten singen dürfen.

Der Kirchenchor hat per Ende 2020 86 Mitglieder, davon 19 Aktive; in der Elisabethenkantorei singen zur Zeit 23 Sängerinnen und Sänger. Wir danken der Kirchgemeinde für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Sowohl im Kirchenchor als auch in der Elisabethenkantorei sind neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen. Andreas Meier gibt Ihnen gerne Auskunft und er freut sich über Ihre Anmeldung zu einer Schnupperprobe.

Kontakt Daten

Andreas Meier, Telefon: 076 334 96 55

E-Mail: info@andreas-meier.com



ORGANISTIN

von Merit Eichhorn

Eigentlich hätte es, auch musikalisch, ein Festjahr werden sollen, dieses 2020 – die Feierlichkeiten «750 Jahre Augustinerkirche» mit mehreren Veranstaltungen und Konzerten waren fest eingeplant. Aber es kam alles anders, wie wir wissen.

Die Covid-19-Pandemie hat auch uns kalt erwischt, alle Pläne durcheinandergeworfen und uns vor immer neue Herausforderungen gestellt. Hygienekonzepte mussten erdacht, Nachverfolgungslisten erstellt und Veranstaltungen abgesagt werden. Einfallsreichtum war gefragt – wie können wir trotz aller Einschränkungen die Menschen erreichen? Digital?? ... Dazu später mehr.

Dabei fing alles so gut an! Im Januar durften wir eine neue musikalische Reihe in der Augustinerkirche starten, eine Kooperation zwischen dem Bach Collegium Zürich, der Lutherischen Kirchgemeinde Zürich und der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich: Bachkantaten in der Augustinerkirche! In dieser Reihe werden an ausgewählten Wochenenden verschiedene Kantaten Johann Sebastian Bachs zur Aufführung gebracht – teils als «Kantate mit Wort» samstags, teils als Kantatengottesdienst am Sonntagmorgen.

Am Wochenende 11./12. Januar wurde das Projekt mit der Kantate «Liebster Jesu, mein Verlangen», BWV 32, lanciert, zur Freude der zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer. Doch fast alle weiteren vorgesehenen Aufführungen mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Glücklicherweise entstanden zwei Videoaufnahmen, einmal mit Werken von Bach/Schemelli für Sologesang und Orgel, einmal die Kantate «Brich dem Hungrigen dein Brot», BWV 39, jeweils kombiniert mit Wortbeiträgen der Geistlichen. Immerhin konnte im November die Kantate «Was soll ich aus dir ma-

chen, Ephraim», BWV 89 zur Aufführung gelangen – jedoch mit streng limitierten Zuhörerzahlen, «maskierten» Musikern etc.

In der Orgelreihe «Organo etcetera» konnte in 2020 nur ein einziges Konzert verwirklicht werden, das Fastenzeit-Konzert mit Texten zu Augustinus und Werken von Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts. Sowohl das Auffahrtskonzert als auch das Silvesterkonzert konnten leider nicht stattfinden. Ebenso mussten alle Veranstaltungen der «Sternschnuppen»-Reihe abgesagt werden.

Der erste Lockdown bedeutete auch: keine öffentlichen Gottesdienste mehr- und dies zwei Monate lang, und ausgerechnet über Ostern. Ab Pfingsten durften dann (mit limitierten Besucherzahlen) wieder Gottesdienste stattfinden – allerdings ohne Gemeindegesang. Dies bedeutete für viele Gemeindemitglieder einen ziemlichen Einschnitt. Und auch für die Liturgie war dies eine Herausforderung, strukturieren die gesungenen Lieder doch den Ablauf einer Eucharistiefeyer wesentlich mit.

Die christkatholische Kirchgemeinde entschloss sich hier zu einem grossen Schritt – statt des Gemeindegesangs sollten jeden Sonntag Solist*innen den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. So konnte nicht nur das Fehlen der Kirchenlieder kompensiert werden, es ergab sich auch eine Kulturförderung und Unterstützung für viele freiberufliche Musiker*innen, die aufgrund der pandemiebedingten Absagen starke Verdienstauffälle zu verzeichnen hatten. Die Gottesdienstbesucher*innen schätzten dies sehr, und manch bekanntes Kirchenlied wurde, von Gesangssolist*innen dargeboten, ganz neu entdeckt. Aber auch das virtuose Spiel der Instrumentalist*innen fand grossen Anklang.



Ein Höhepunkt des Jahres waren sicher die beiden Fernsehgottesdienste, die aus der Augustinerkirche übertragen wurden, musikalisch mitgestaltet von Catriona Bühler, Sopran und Basil Hubatka, Trompete, sowie von Cassandre Stornettea, Mezzosopran und Sandra Lützelschwab, Klarinette.

Auch das Evensong-Angebot konnte nicht in bekannter Form stattfinden – da nichtprofessionelle Chöre den grössten Teil des Jahres weder proben noch auftreten durften, kamen auch hier vorwiegend Gesangssolist*innen zum Einsatz, was aber immerhin eine gewisse Kontinuität ermöglichte.

Während des Lockdowns und danach drängte sich immer mehr die Frage in den Vordergrund, wie man die digitalen Medien besser nutzen könnte. Gesagt,

getan – ein eigener Youtube-Channel der Kirchgemeinde wurde eingerichtet, und mehrere Videos entstanden: Wort und Musik zu Auffahrt und Pfingsten und zur Vernissage der Ausstellung «750 Jahre Augustinerkirche». «Wort und Musik zum Wochenende» – ein weiteres Format, das über die gottesdienstlose Zeit während des ersten Lockdowns hinweghalf, entwickelte sich zu «Psalm und Musik zum Wochenende» und wird weiter fortgeführt.

Zusammenfassend kann man sagen: Wir haben in diesem Jahr improvisieren gelernt. Und wir werden es wohl auch noch eine Weile müssen.



DIASPORA TESSIN

von Elisabetta Tisi, Priesterin und Carine Pezzari Perret



Das Jahr 2020 hat für unsere Gemeinde erfreulich angefangen.

Am Dreikönigstag haben sich 20 Personen zusammengefunden. Wir waren sehr glücklich und dankbar, wir hatten Besuch aus Zürich. Ebenso fühlten wir uns verwöhnt wegen der Geschenke, die die Tessiner-gemeinde jedes Jahr vom lieben Präsidenten Herrn Urs Stolz erhält.

Kurz vor Ausbruch der Pandemie konnten wir im Tessin das 20-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen feiern. Wir übernahmen die Organisation und eine unserer Familien nahm auch aktiv an der Liturgie teil.

Dann «sperrte» COVID unsere Familien zu Hause ein. Es war nicht mehr möglich uns gegenseitig zu besuchen, aber glücklicherweise gibt es Telefone und Videoanrufe. So konnten diejenigen, die es wünschten, diese virtuellen Besuche empfangen.

In diesem Jahr wurden die Seelsorgebesuche bei vielen Familien aus Gründen des Gesundheitsschutzes annulliert. Bei einigen Familien begannen die Besuche wieder mit Masken und auf Distanz, zum Beispiel im Garten, denn um miteinander Reden zu können und die Sorgen zu teilen, muss man oft physisch anwesend sein. Seit Anfang März predige ich an jedem

Sonntag per Audio, um meinen Gemeindemitgliedern öfters nahe zu sein. Zu Beginn der Predigt füge ich kleine Clips von Liedern ein, oft Pop (sehr bekannt, auch aus den 60er-Jahren), die in irgendeiner Weise mit dem Thema der Reflexion zu tun haben, so kann ich viele Leute neugierig machen. Nicht wenige sagten mir, sie warten ungeduldig auf den Sonntag, um zu hören, welches Lied ich auswählen würde, und um zu versuchen, die Verbindung zum Evangelium zu verstehen.

Unsere Bibelgruppe traf sich online und wir teilten Reflexionen in unserem Gemeindebrief.

In diesem schwierigen Jahr haben wir mehr als 30 Familien mit unserem Gemeindebrief durch die Papierversion oder per E-Mail erreicht. Im Sommer beruhigte sich die Lage, und wir konnten im schönen Garten von Frau Sonderegger-Hüsejnow (die eine inzwischen historische Familienverfügbarkeit fortführt) und Familie Messi unsere Gottesdienste unter freiem Himmel feiern.

Auch in diesem Jahr mussten wir uns von einigen Freunden verabschieden, die Beerdigungen fanden nur im kleinen Rahmen statt.

Auch wenn die Verstorbenen nicht an Covid erkrankt waren, war es für die Familienangehörigen dennoch schwierig, in ihrer Nähe zu sein und ihre Lieben im Krankenhaus besuchen zu dürfen. Gerade deshalb



versuchte ich in jener schwierigen Zeit, die Trauernden noch intensiver zu unterstützen.

Im Oktober feierten wir die Erneuerung der Hochzeitsgelübde von 3 Paaren. Jedes Paar bedankte sich vor der Gemeinde und erneuerte sein/ihr Engagement. Am Ende der Messe hat jedes Paar eine Pflanze erhalten: jede hatte eine spezielle Eigenschaft. Die Bedeutung war mit einem spirituellen Wort verknüpft, welches die Eigenschaften der Pflanzen inspiriert. Jedes Paar durfte ein Gewächs auslesen. Ich hoffe fest, dass die Verliebten beim Pflanzengießen immer daran denken, ihre Ehe genauso fürsorglich zu pflegen.

Kurz vor Weihnachten versammelten wir uns zu einer Feier, die wir ganz speziell vorbereitet hatten. Wir begannen mit weihnachtlicher Musik und mit einer Projektion von Fotos der Gemeinde aus dem vergangenen Jahr 2020. Wir gedachten den Verstorbenen und den Leidenden unter uns. Die traditionelle Weihnachtsgeschichte wurde durch Bilder aus unserem Zeitalter ergänzt. Wir staunten, dass auch 2000 Jahre später die Menschheit immer noch mit denselben Problemen zu kämpfen hat.

Stille und Musik, bunte Lichter und Dunkelheit, die Kirche erhellt mit brennenden Kerzen. Neben dem Altar der leuchtende Weihnachtsbaum. Eine Frau aus

der Gemeinde schreibt wunderschöne, berührende Geschichten aus dem täglichen Leben, wir hingen alle an ihren Lippen, als sie uns ihre Erlebnisse erzählte.

Was wäre Weihnachten ohne Weihnachtsguetzli?! Jeder von uns brachte eine kleine, süsse Überraschung mit. Auf dem Tisch beim Kircheneingang lagen unzählige Tütchen mit «gluschtigem» Weihnachtskonfekt! Da standen wir mit Distanz zueinander in der Kirche. Eigentlich hätten wir uns am liebsten umarmt, wussten aber, dass die gegebenen Umstände dies nicht zuließen, also mussten wir uns voneinander verabschieden.

Wir vermissen das Zusammensein, ganz besonders unsere «Merenda», weil wir beim Zusammensitzen unsere Anliegen, Sorgen und Freuden miteinander teilen können.

Wir sehen uns nur einmal im Monat, aber wir spüren, dass wir füreinander da sind. Zusammenhalt ist bereichernd, fürsorgliche Mitmenschen an unserer Seite zu haben, ist für uns ein grosses Geschenk.

FINANZEN



FINANZEN

Von Ernst Jäggi, Gutsverwalter

BILANZ PER 31. DEZEMBER (in '000 CHF)	31. 12. 2020	31. 12. 2019
Postfinance	122	414
Banken	1'843	2'366
Festgelder	0	0
Total flüssige Mittel, Festgelder	1'965	2'780
Kontokorrente	11	55
Debitoren/Verr.steuer	43	40
Übrige Guthaben/Steuerrestanzen	740	74
Total Guthaben	794	169
Wertschriften	4'568	4'184
Immobilien (FV)	14'483	14'483
Darlehen	0	10
Trans. Aktiven	569	651
Immobilien/Sachgüter (VV)	376	429
Total	19'996	19'757
Total Aktiven	22'755	22'706
Kurzfristige Verpflichtungen	35	37
Langfristige Verpflichtungen	0	0
Total Verpflichtungen	35	37
Trans. Passiven	86	288
Fonds/Rückstellungen	1'237	1'217
Total Fremdkapital	1'323	1'505
Eigenkapital 1. Januar (inkl. Rundung Vj)	21'165	21'156
(-Verlust) Gewinn	232	8
Eigenkapital 31. Dezember	21'397	21'164
Total Passiven	22'755	22'706

ERFOLGSRECHNUNG NACH ARTEN (in '000 CHF)

Erträge sind in (Klammern) gesetzt

	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Abw.	Budget 2021	Budget 2022
Aufwand						
Besoldungen/Entschädigungen	1'111	1'074	1'078	4	1'096	1'022
Sozialleistungen	215	224	234	10	236	234
Wohnungen/Ortszulagen	54	54	54	0	55	54
Diverses	39	42	62	20	42	39
Total Personalaufwand	1'419	1'394	1'428	34	1'429	1'349
Büromaterial/Drucksachen/Lehrmittel	43	36	49	13	44	51
Kirchenblatt / Treffpunkt / Internet	93	92	95	3	94	96
Anschaffungen	16	4	15	11	8	18
Wasser/Strom/Heizung	75	76	72	(4)	82	75
Betriebsmaterial/Unterhalt Mobilien	72	78	41	(37)	68	51
Baulicher Unterhalt	167	155	171	16	145	125
Spesenentschädigungen	43	45	30	(15)	47	45
Konzerte/CitySpezial/Synode/Weihen	35	44	36	(8)	40	44
Dienstleistungen Dritter	56	53	52	(1)	50	140
Fondseinlagen	144	144	144	0	144	0
Porti/Telefon	24	18	32	14	25	32
Gottesdienstordnung	22	21	10	(11)	22	21
Sternschnuppen	18	25	13	(12)	20	25
Alters-und Jugendarbeit/Spitalseelsorge	41	35	28	(7)	42	35
Ökumene (Haltestille)	14	3	2	(1)	3	3
Diverses/Mittagstisch	68	79	38	(41)	73	68
Zinsaufwand (Darlehen)	0	4	0	(4)	10	105
Steuernebenkosten	16	8	14	6	17	14
Beiträge	373	359	339	(20)	373	332
Spenden/Kollekten	36	40	35	(5)	35	35
Abschreibungen	62	43	55	12	48	46
Interne Verrechnungen	493	455	441	(14)	494	406
Total übriger Aufwand	1'911	1'817	1'712	-105	1'884	1'767
Total Aufwand	3'330	3'211	3'140	(71)	3'313	3'116
Ertrag						
Steuern	(694)	(1'158)	(1'075)	83	(1'118)	(997)
Wertschriftenerfolg	(115)	(33)	(143)	(110)	(112)	(102)
Liegenschaftenerträge	(1'212)	(1'219)	(1'136)	83	(1'156)	(1'053)
Kostenbeiträge/Entgelte	(434)	(348)	(359)	(11)	(399)	(350)
Kollekten/Legate	(36)	(40)	(35)	5	(35)	(35)
Buchgewinne von Anlagen	(353)	0	(183)	(183)	0	0
Interne Verrechnungen	(493)	(455)	(441)	14	(494)	(406)
Total Ertrag	(3'337)	(3'253)	(3'372)	(119)	(3'314)	(2'943)
Aufwand-/(Ertrags-)Überschuss	(7)	(42)	(232)	(190)	(1)	173

ERFOLGSRECHNUNG NACH FUNKTIONEN (in '000 CHF)

Erträge sind in (Klammern) gesetzt

		Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Abw.	Budget 2021	Budget 2022	
390	Verwaltung	Aufwand	491	458	458		492	524
	Kirchgemeinde	Ertrag	(36)	(36)	(38)		(36)	(34)
		Netto	455	422	420	(2)	456	490
392	Seelsorge und	Aufwand	962	962	975		999	969
	Gottesdienst	Ertrag	(54)	(10)	(63)		(53)	(59)
		Netto	908	952	912	(40)	946	910
394	Kirchliche	Aufwand	168	188	130		177	185
	Veranstaltungen	Ertrag	(19)	(16)	(12)		(16)	(12)
		Netto	149	172	118	(54)	161	173
396	Kirchliche	Aufwand	559	541	485		558	511
	Liegenschaften	Ertrag	(427)	(426)	(369)		(427)	(390)
		Netto	132	115	116	1	131	121
397	Oekumene	Aufwand	40	16	20		17	21
	Sihl/Flgh/HS	Ertrag	(3)	0	0		0	0
		Netto	37	16	20	4	17	21
398	Beiträge und	Aufwand	158	145	110		145	120
	Hilfsaktionen	Ertrag	(59)	(10)	(8)		(55)	(20)
		Netto	99	135	102	(33)	90	100
900	Gemeindesteuern	Aufwand	15	8	14		15	15
		Ertrag	(696)	(1'161)	(1'076)		(1'120)	(999)
		Netto	(681)	(1'153)	(1'062)	91	(1'105)	(984)
920	Finanzausgleich	Aufwand	203	203	216		216	200
		Ertrag	(240)	(240)	(240)		(240)	(240)
		Netto	(37)	(37)	(24)	13	(24)	(40)
940	Kapitaldienst	Aufwand	17	11	16		28	121
		Ertrag	(751)	(317)	(561)		(396)	(300)
		Netto	(734)	(306)	(545)	(239)	(368)	(179)
942	Liegenschaften	Aufwand	568	547	575		531	318
	Finanzvermögen	Ertrag	(962)	(945)	(917)		(881)	(801)
		Netto	(394)	(398)	(342)	56	(350)	(483)
990	Abschreibungen	Aufwand	59	40	53		45	44
		Ertrag	0	0	0		0	0
		Netto	59	40	53	13	45	44
995	Neutr. Aufwendg.	Aufwand	36	40	35		35	35
	und Erträge	Ertrag	(36)	(40)	(35)		(35)	(35)
		Netto	0	0	0	0	0	0
941	Neubewert./Buchgew.	Aufwand	0	0	0	0	0	0
996	Liegenschaften	Ertrag	(1)	0	0	0	0	0
		Netto	(1)	0	0	0	0	0
997	Diaspora Tessin	Aufwand	54	51	52		54	54
		Ertrag	(54)	(51)	(52)		(54)	(54)
		Netto	0	0	0	0	0	0
999	Aufwand-/(Ertrags-)		(8)	(42)	(232)	(190)	(1)	173
	Überschuss							

INVESTITIONSRECHNUNG

	Kredit- betrag	Organ Datum	Rechn. 2019	Budget 2020	Rechn. 2020	Budget 2021	Budget 2022
Verwaltungsvermögen							
Augustinerkirche, Fassadensan.	80'000	offen	0		0		
2) Beleuchtungsenerueung AK	30'000	KP 2018	47'937		0		
2) Beamer/Leinwand AK	40'000	KP 2019	44'958		0		
Umbau Cafeteria A8	82'000	GV 2020					
Finanzvermögen							
Elisabethenstr. 20/22, Fenster	175'000	offen					
*) Elisabethenstr. 22, 4.OG	78'000	GV 2019	78'024		0		
Elisabethenstr. 22a, Werkstattgeb.	125'000	offen					
1) Neubau Dörflistrasse 11	8'600'000	GV 2019			0		

*) abgerechnet GV 12. November 2020

1) vorläufig in Kto. 1011.80 Stand 31. Dezember 2020 CHF 658'351

2) abgerechnet in Kompetenz Kirchenpflege

Immobilien

Kirchliche Liegenschaften (Verwaltungsvermögen)

- Augustinerkirche, Münzplatz 2, 8001 Zürich
- Christuskirche, Dörflistrasse 17, 8057 Zürich
- Kapelle St. Michael, Mühlestrasse 2, 8400 Winterthur
- Elisabethenkirche, Elisabethenstrasse 20, 8004 Zürich (vermietet an serb.-orth. Kirchgemeinde)
- Kirchgemeindehaus, Augustinerhof 8, 8001 Zürich

Liegenschaften Finanzvermögen

- Wohn- und Geschäftshaus, Glockengasse 18, 8001 Zürich
- Wohnhäuser, Elisabethenstrasse 20/22, 8004 Zürich
- Ateliers und Hofgebäude/Werkstatt Elisabethenstrasse 20/22, 8004 Zürich
- Wohnhaus, Dörflistrasse 11, 8057 Zürich

Die Bewertung der Liegenschaften (Finanzvermögen) erfolgt jeweils auf Grund der von der Direktion der Justiz und des Innern vorgegebenen Kriterien.

STEUERN

Jahresübersicht (Stadt und Landgemeinden) (in '000 CHF)

	2017	2018	2019	Budget 2020	Rechn. 2020	Budget 2021	Budget 2022
Steuerjahr	1'031	1'031	950	1'043	941	903	864
Frühere Jahre	274	274	-269	110	120	202	120
Total	1'305	1'305	681	1'153	1'061	1'105	984

Steuereingänge Stadt Zürich (in '000 CHF)

	2017		2017		2019		2020	
Natürliche Personen	500	65.73 %	262	44.15 %	-160	-205.00 %	228	42.15 %
Juristische Personen	261	34.27 %	332	55.85 %	238	305.00 %	312	57.85 %
Total	761	100.00 %	594	100.00 %	78	100.00 %	540	100.00 %

Aufgrund der Jahres-Abrechnungen beträgt ein Steuerprozent:

	2016	2017	2018	2019	2020
Stadt Zürich	18'901	18'117	18'901	16'060	15'759
Land (übr.Kanton)	33'877	35'045	33'728	35'340	32'675
Total	52'778	53'162	52'629	51'400	48'434

Negative Zweckbindung für das Jahr 2020

(nach § 25 Abs. 2 Kirchengesetz und § 27 der Verordnung)

Das kantonale Kirchengesetz und die Verordnung verlangen, dass ab dem Jahr 2011 dort, wo Kirchensteuern bei juristischen Personen erhoben werden, der so genannte Nachweis der negativen Zweckbindung zu erbringen ist.

Steuereingänge total (Funktion 900)		1'061'891
abzüglich Anteil juristische Personen		312'241
Total Erträge der natürlichen Personen		749'650
	Faktor	
Personalaufwand Geistliche (PA)	501'157	70 % 350'809
Sachaufwand SA (in % vom PA)	501'157	7 % 35'080
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen (Summe von PA/SA)	385'889	95 % 366'594
Total kultische Aufwendungen (Formelwert)		752'483
Neg. Zweckbindung nach Formelberechnung		-2'833
Deckung des Aufwandüberschusses durch:		
> Wertschriftenertrag (980.4221)		141'778
Total neg. Zweckbindung (bereinigt)		+ 138'945

VERGABUNGEN

	2020	2019	2018
Jugendlager/Skitag (Chrisola)	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Kirchenchor Zürich	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Kantorei Elisabethen/Cantars	2'841.00	1'965.00	3'813.10
Vereinigung Christkatholiken Winterthur	4'000.00	4'000.00	4'000.00
Zins Darlehen Mörlialp	0.00	0.00	900.00
Bischöfliches Hilfswerk, Beitrag	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Diaspora Ticino (Beitrag ZH, excl. Legat)	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Zürcher Telebibel	600.00	600.00	1'200.00
AGCK, Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen + WT	1'300.00	500.00	500.00
Weltgebetstag Zürich	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Pride-GD Zürich	500.00	500.00	500.00
IKZ Bern	0.00	1'000.00	1'000.00
Paulus Akademie + G2W	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Quartierverein Oerlikon	40.00	40.00	40.00
Forum Religionen	100.00	100.00	100.00
Oeku Kirche und Umwelt, Bern	200.00	200.00	200.00
Serb.-orthodoxe Kirchgemeinde Zürich	MZ-Reduktion	6'059.60	5'336.60
Kollekten Rundungen (Bistumsopfer, HW)	5'838.50	4'327.25	4'399.10
Kollekte Rundungen (Partner Sein + Diverse)	10'866.20	11'101.75	13'125.60
Kollekte Rundungen (Adv.sammlung)	3'925.00	0.00	0.00
ck Kinder- und Jugendhilfswerk	3'042.95	0.00	0.00
Weihnachtsbaum Münzplatz (Beitrag)	10'500.00	3'200.00	4'000.00
Oekumenischer Kreuzweg	1'500.00	1'500.00	1'500.00
Kirchgemeinde Allschwil (Vj: Biel/Olten)	15'000.00	45'000.00	30'000.00
Die dargebotene Hand (Zürich)	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Altersheim Im Ris, Gönnerbeitrag/Baubeitrag	2'000.00	27'000.00	2'000.00
Nachbarschaftshilfe Kreis 1	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Peace Women, Nordafrika	0.00	1'000.00	1'000.00
NZO/Konzertbeitrag	0.00	8'000.00	0.00
Zürcher Beratungsstelle Asylsuchende	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Zürcher Spendenparlament	2'500.00	2'500.00	2'500.00
Café Yucca (Zürcher Stadtmission)	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Solinetz/Solidaritätsnetz Zürich	100.00	100.00	100.00
Ch. Lather «Ich habe den Himmel»	0.00	5'000.00	0.00
Bach-Kollegium, Beitrag	10'000.00	0.00	0.00
Covid-19, Spende via Postfrankatur	5'300.00	0.00	0.00
ck Medienverlag (Evangelikar)	4'000.00	0.00	0.00
Ref. KG Zürich Zwinglistadt 2019	0.00	5'250.00	0.00
Total	133'153.65	177'943.60	125'214.40

VERWENDUNG KOLLEKTEN UND KERZENGELD

Verwendung der Kollekten 2020

(inklusive Aufrundungsbetrag)

Bistumsopfer (Kirche Biel)	CHF	3'000
Bischöfliches Hilfswerk	CHF	3'000
Partner Sein (ck Hilfswerk)	CHF	10'000
Unsere Flüchtlingshilfe/Mittagstisch	CHF	3'100
ck Kinder- und Jugendhilfswerk	CHF	6'000
Hospiz St. Antonius Hurden	CHF	3'000
Stiftung Läbesrum Winterthur	CHF	3'000
Stiftung Schlupfhus Zürich	CHF	5'000
Café Yucca (Zürcher Stadtmission)	CHF	1'000

Verwendung der Kerzengeld 2020

Oekumenischer Kreuzweg	CHF	1'500
Café Yucca (Zürcher Stadtmission)	CHF	2'000
Beratungsstelle Asylsuchende	CHF	5'000
Hospiz St. Antonius Hurden	CHF	2'500
Kerzen (pauschal)	CHF	4'500
Saldo zu Gunsten des Fonds (Sondervermögen)	CHF	457

Christkatholische Kirchgemeinde Zürich

Abschiede zur Jahresrechnung 2020

a) Finanzverwaltung

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresrechnung 2020 bestätigt:

Der Rechnungsführer

Regensberg, 15. Februar 2021


Ernst Jäggi

b) Kirchenpflege

Die Kirchenpflege hat die Jahresrechnung 2020 der Christkatholischen Kirchgemeinde geprüft und für richtig befunden.

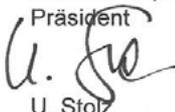
Bei einem Aufwand von Fr. 3'139'662.78 und einem Ertrag von Fr. 3'371'917.81 schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 232'255.03 ab.

In der Investitionsrechnung (VV) werden keine Ausgaben verzeichnet.
Die Abschreibungen wurden mit Fr. 53'000.00 berechnet.

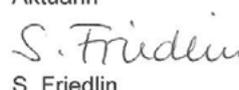
In der Investitionsrechnung des Finanzvermögens werden keine Ausgaben verzeichnet.

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen.

Die Kirchenpflege
Präsident


U. Stolz

Aktuarin


S. Friedlin

Zürich, 23. Februar 2021

Genehmigt durch Zirkulationsbeschluss

c) Rechnungsprüfungskommission

Die RPK beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2020 der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich zu genehmigen.

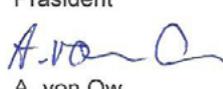
Folgende Eckdaten wurden festgestellt:

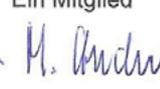
- Ertragsüberschuss Fr. 232'255.03; Nettoinvestitionen null
- die Eigenkapitalzunahme entspricht dem Ertragsüberschuss
- der Stand des Eigenkapitals beträgt neu Fr. 21'397'320.60

Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

Die RPK hat von der finanztechnischen Prüfung Kenntnis genommen; die Rechnungsführung und Rechnungslegung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften sowie der Kirchenordnung der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich.

Für die Rechnungsprüfungskommission
Präsident Ein Mitglied


A. von Ow


M. Anden

Zürich, 8. April 2021

VONTOBEL GEMEINDETREUHAND GMBH

REVISIONEN & GEMEINDEFINANZDIENSTLEISTUNGEN

Kurzbericht der finanztechnischen Prüfstelle zur Jahresrechnung 2020 der christkatholischen Kirchgemeinde Zürich

an die Rechnungsprüfungskommission

Auftrag

Als finanztechnische Prüfstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der christkatholischen Kirchgemeinde Zürich, bestehend aus den gesetzlich vorgeschriebenen Elementen, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Vorsteherschaft für die rechtmässige Rechnungslegung verantwortlich.

Verantwortung der finanztechnischen Prüfstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit eine Aussage darüber gemacht werden kann, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfenden. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen die Prüfenden das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Eckwerte der Jahresrechnung

Laufende Rechnung:	Ertragsüberschuss	Fr.	232'255.03
Investitionsrechnung:	Nettoinvestitionen	Fr.	0.00
Investitionsrechnung:	Verwaltungsvermögen	Fr.	0.00
Eigenkapital:	Nettoveränderung Finanzvermögen	Fr.	21'397'320.60
Aktiven und Passiven	je	Fr.	22'755'348.12

Bemerkungen, Hinweise, Einschränkungen

Mit Beschluss vom 28.01.2020 hat die Kirchenpflege entschieden, im Hinblick auf mögliche Kursanpassungen aufgrund der sich abzeichnenden Probleme (Corona) an den Aktienmärkten, bei der Höherwertung der Wertschriften auch per 31.12.2020 eine Bewertungsreserve von Fr. 300'000.00 zu berücksichtigen.

Prüfungsurteil und Empfehlung zur Genehmigung der Jahresrechnung

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Rechnungsjahr den für die Organisation geltenden Vorschriften. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Fachkunde sowie Unabhängigkeit

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Fachkunde und Unabhängigkeit erfüllen und dass keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Schwerzenbach / Neftenbach, 30. März 2021

VONTOBEL GEMEINDE TREUHAND GmbH
Revisionen & Gemeindefinanzdienstleistungen

Die Revisoren:


Deborah Grimmer
Leitende Revisorin


Martin Vontobel
Revisor

MITGLIEDERSTATISTIK 2020

von Brigitte Zürcher

	2020	2019	2018
Mitglieder am 1. Januar	1426	1470	1489
Total Zunahme	21	30	11
Total Abnahme	67	74	30
Mitglieder per 31. Dezember	1380	1426	1470

Zunahmen

Zuzüge	15	23	30
Beitritte	5	7	9
Geburten	1	0	3
Total Zunahmen	21	30	42

Abnahmen

Wegzüge	26	27	24
Austritte	14	17	13
Todesfälle	27	20	24
Total Abnahmen	67	74	61

NAMEN UND FUNKTIONEN

Christkatholische Kirchengemeinde Zürich

Augustinerhof 8, 8001 Zürich
044 211 12 75
www.christkath-zuerich.ch

Augustinerkirche

Münzplatz 2/Bahnhofstrasse, 8001 Zürich

Christuskirche

Dörflistrasse 17, 8057 Zürich

Kapelle St. Michael

Mühlestrasse 2, 8400 Winterthur

Gemeindesekretariat

Brigitte Zürcher

Kirchenpflege

Präsident Urs Stolz; Vizepräsident Peter Späti;
Aktuarin Silvia Friedlin; Gutsverwalter Ernst Jäggi;
Archivar Thomas Oberle; Monika Brunner;
Esther Tonini; René Fraefel
(seit 12.11.2020 Kirchgemeindeversammlung)

Baudelegierter

Christof Geyer

Pfarrkonvent

Pfr. Frank Bangerter, Pfrn. Melanie Handschuh,
Pfr. Lars Simpson

Diaspora Tessin

Pfrn. Elisabetta Tisi

Seelsorge

Monique Henrich (Spital)

Synodedelegierte

Elisabeth Burri, Helena Egli, René Fraefel, Monique
Henrich, Toni Kolarik, Urs Stolz, Andreas von Ow

Synodeersatzdelegierte

Susanna Caravatti, Othmar Imhof, Ernst Jäggi, Peter
Späti, Max Studer, Heidi Wettstein

Rechnungsprüfungskommission

René Briel, Max Studer, Andreas von Ow

Revisionsstelle

Vontobel Gemeindetreuhand GmbH, Neftenbach

Homepage

Beat Sutter, Pfr. Frank Bangerter

Frauenvereine

Winterthur, Präsidentin: Heidi Wettstein

Organist/Organistinnen

Merit Eichhorn, Augustinerkirche
Martin Studer, Christuskirche
Esther Morgenthaler, Kapelle St. Michael

Christkatholischer Kirchenchor

Andreas Meier, Präsidentin Silvia Friedlin

Elisabethenkantorei

Andreas Meier

Seniorenarbeit

Pfr. Frank Bangerter

Kinder- und Familienarbeit

Angelika Hiller

Jugendarbeit

Pfr. Lars Simpson, Daniel Pfenning

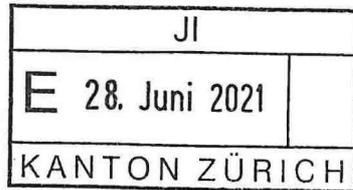
Hauswarte

Augustinerkirche: Lisa und Jakob Rastberger
Christuskirche: Petar Milosavljevic
Kapelle St. Michael Winterthur: Othmar Imhof





CHRISTKATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH



Direktion der Justiz und des Innern
Kanton Zürich
Generalsekretariat
Kaspar-Escher-Haus
8090 Zürich

Regensberg, 25. Juni 2021

Negative Zweckbindung 2020

Sehr geehrter Herr Dr. Müller
Sehr geehrte Damen und Herren

In der Beilage senden wir Ihnen den Nachweis (im Doppel) sowie ein Exemplat des Jahresberichts 2020.

Ebenso erhalten Sie den Abschied über die an der gestrigen Kirchgemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung 2020.

Für allfällige Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Christkath. Kirchengemeinde Zürich
Gutsverwaltung


Ernst Jäggi

Kontaktadresse der Gutsverwaltung:

Ernst Jäggi, Unterburg 7, 8158 Regensberg • 044 853 08 13 • finanzen@christkath-zuerich.ch



CHRISTKATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Negative Zweckbindung nach § 25 Abs. 2 KiG

Das Kirchengesetz und die Verordnung dazu verlangen, dass ab dem Jahr 2011 dort, wo Kirchensteuern bei juristischen Personen erhoben werden, der so genannte Nachweis der negativen Zweckbindung zu erbringen ist.

				Jahr 2020	
Steuereingänge total (Saldo Funktion 900)				1'061'890.92	
abzüglich Anteil Juristische Personen (R/J/F/J/Staus)				<u>312'241.09</u>	
Total Steuererträge der natürlichen Personen				749'649.83	
		Faktor		Bandbreite	
Personalaufwand Geistliche (392.3011, 3031, 3060, 3081, 4361, 4900)	PA	501'156.95	70	350'809.00	60 - 80%
Sachaufwand Geistliche (in % PA)	SA	501'156.95	7	35'080.00	5 - 10%
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen (PA + SA wie oben)		385'889.00	95	366'594.00	75 - 125%
Total kultische Aufwendungen				<u>752'483.00</u>	
Berechnung neg. Zweckbindung				<u>-2'833.17</u>	
Deckung des Aufwandüberschusses durch freie Mittel des Finanzvermögens (Wertschriftenertrag)		940.4231		141'778.52	
Total negative Zweckbindung, bereinigt				+ 138'945.35	

Die Richtigkeit bescheinigt:

Christkath. Kirchgemeinde Zürich

Ernst Jäggi, Gutsverwalter

Gepprüft und für richtig befunden:

VONTOBEL GEMEINDETRÉUHAND GMBH

Deborah Grimmer
Leitende Revisorin

Martin Vontobel
Revisor

Regensberg, 18. März 2021

Schwerzenbach / Neftenbach, 30. März 2021



CHRISTKATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Negative Zweckbindung nach § 25 Abs. 2 KiG

Das Kirchengesetz und die Verordnung dazu verlangen, dass ab dem Jahr 2011 dort, wo Kirchensteuern bei juristischen Personen erhoben werden, der so genannte Nachweis der negativen Zweckbindung zu erbringen ist.

Jahr 2020

Steuereingänge total (Saldo Funktion 900)	1'061'890.92
abzüglich Anteil Juristische Personen (RJ/FJ/Staus)	312'241.09
Total Steuererträge der natürlichen Personen	749'649.83

			Faktor		Bandbreite
Personalaufwand Geistliche (392.3011, 3031, 3060, 3081, 4361, 4900)	PA	501'156.95	70	350'809.00	60 - 80%
Sachaufwand Geistliche (in % PA)	SA	501'156.95	7	35'080.00	5 - 10%
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen (PA + SA wie oben)		385'889.00	95	366'594.00	75 - 125%
Total kultische Aufwendungen				752'483.00	
Berechnung neg. Zweckbindung				-2'833.17	
Deckung des Aufwandüberschusses durch freie Mittel des Finanzvermögens (Wertschriftenertrag)	940.4231			141'778.52	
Total negative Zweckbindung, bereinigt			+	138'945.35	

Die Richtigkeit bescheinigt:

Christkath. Kirchengemeinde Zürich

Ernst Jäggi, Gutsverwalter

Geprüft und für richtig befunden:

VONTOBEL GEMEINDETRÉUHAND GMBH

Deborah Grimmer

Leitende Revisorin

Martin Vontobel

Revisor

Regensberg, 18. März 2021

Schwerzenbach / Neftenbach, 30. März 2021

Christkatholische Kirchgemeinde Zürich

Jahresrechnung 2020

18. Rechnungsabschiede

Abschied der Gemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung beschliesst:

1. Die Jahresrechnung 2020 sowie die Sonderrechnung 2020 der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich werden genehmigt.
2. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven auf von Fr. 22'755'348.12
3. Bei einem Aufwand von Fr. 3'139'662.78
und einem Ertrag von Fr. 3'371'917.81
resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 232'255.03
4. Bei Investitionsausgaben von Fr. 0.00
und Investitionseinnahmen von Fr. 0.00
ergibt sich eine Netto-Investition (VV) von Fr. 0.00
5. Die Nettoveränderung beträgt Fr. 0.00
(Investitionen ins Finanzvermögen)
6. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 21'397'320.60

Namens der Kirchgemeindeversammlung

Präsident



U. Stolz

Aktuarin



S. Friedlin

Zürich, 24. Juni 2021